

# VÖLKISCHE SIEDLUNGEN



Rechtsextreme Rückzugs-  
und Aktionsräume im  
ländlichen Raum Niedersachsens

Niedersachsen

Mobile Beratung  
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie





## IMPRESSUM

Fotos: isso.media – außer Seite 12 und 13 (gemeinfrei), Seite 38 (*beherzt*).

Redaktion: W. Gehrt und Ruben Obenhaus

Herausgeberin: Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Trägerin: WABE e.V., Holzmarkt 15, 27283 Verden (Aller), E-Mail: [info@wabe-info.de](mailto:info@wabe-info.de), Telefon: 04231 12 456, Fax: 04231 12 455

Vertreten durch den Vorstand: Inge Osthues (Vorsitzende) und Hans-Joachim Blask (stellv. Vorsitzender)

Vereinsregisternummer: VR 200585

Registergericht: Amtsgericht Walsrode

Verden (Aller) 2020

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder des LD-Z Niedersachsen dar.

Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor:innen die Verantwortung.

# INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	08
2	RÜCKZUGSRÄUME, STÜTZPUNKTE, HOFFNUNGSORTE. DIE ROLLE VÖLKISCHER SIEDLER:INNEN FÜR DIE RECHTSEXTREME SZENE	12
3	GESCHICHTE VÖLKISCHER SIEDLER:INNEN	16
4	ZUR VÖLKISCHEN IDEOLOGIE: WAS SIND VÖLKISCHE SIEDLER:INNEN UND WAS TREIBT SIE AN?	18
5	SYMBOLE UND CODES DES VÖLKISCHEN MILIEUS	20
6	„VOLKSTREUE FAMILIEN“ UND IHRE POLITISCHEN STRUKTUREN IN NIEDERSACHSEN	26
7	VÖLKISCHE SIEDLERINNEN – PROTOTYP EXTREM RECHTER FRAUENBILDER	30
8	HINTERGRUNDWISSEN: KINDER IN VÖLKISCHEN FAMILIEN	34
9	PRAKTIKEN DER GEGENWEHR – INTERVIEWS MIT PROJEKTEN AUS NIEDERSACHSEN	
	9.1 INTERVIEW MIT DER FREIEN SCHULE MITTELWESER	39
	9.2 INTERVIEW MIT BEHERZT	41
10	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT VÖLKISCHEN SIEDLER:INNEN	44
11	WEITERFÜHRENDE LITERATUR	48
12	BERATUNGSSTELLEN	50
13	AUTOR:INNEN	52



# I. EINLEITUNG

Völkische Siedler:innen, Landnahme oder rechtsextreme Rückzugsorte – die Beschreibungen für das Phänomen sind ebenso wie die tatsächlichen Ausprägungen sehr unterschiedlich. Gemeint ist in jedem Fall eine gezielt rechtsextreme Bewegung, deren Anhänger:innen sich gezielt im ländlichen Raum niederlassen, Hofgelände aufkaufen, mitunter Familien gründen und sich eigene Strukturen und Netzwerke schaffen. Während das Auftreten nach außen oftmals unauffällig ist, werden nach innen die „Blut und Boden“-Ideologie, Antisemitismus und Rassismus propagiert. Die rechtsextreme Einflussnahme erfolgt häufig schleichend in Gemeinden, Vereinen und Schulen. In letzter Konsequenz lassen jedoch auch diese vermeintlich harmlosen und bisweilen „alternativ“ auftretenden Völkischen Siedler:innen ihre Masken fallen und versuchen zivilgesellschaftliche Akteur:innen oder Menschen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren physisch und psychisch einzuschüchtern und zu bedrohen.

Ein besonderer Schwerpunkt Völkischer Siedler:innen liegt in der strategischen und ideologischen Beeinflussung und Ausnutzung der eigenen – oftmals vielzählig vorhandenen – Kinder. Neben der autoritären Erziehung im Elternhaus werden die Kinder in rechtsextremen Jugendbünden ideologisch geschult und militärisch gedrillt. Das Herzstück dieser Broschüre bildet daher die Auseinandersetzung mit der Rollen von Kindern, Frauen und Familie. Zuvor findet sich eine inhaltliche und historische Einordnung sowie eine Einführung in die völkische Ideologie, ihre Symbole und Codes sowie ihrer Verbreitung in Niedersachsen. Anschließend geben zwei Interviews mit Initiativen, die von der Mobilen Beratung Niedersachsen bei der Auseinandersetzung mit völkischer Einflussnahme begleitet wurden, Einblick in die Praxis. Eine freie Schule berichtet davon, wie sie sich erfolgreich gegen den Einfluss von Rechtsextremist:innen gewehrt hat; die zivilgesellschaftliche Initiative „beherzt“ macht nachhaltig auf das Problem der völkischen Siedler:innen in Nord/Ost-Niedersachsens aufmerksam und organisiert erfolgreich Aktionen und Aufklärungsveranstaltungen gegen rechtsextreme Siedlungsbestrebungen. Zum Abschluss dieser Broschüre geben wir konkrete Handlungsoptionen für Einzelpersonen, Initiativen und Bildungseinrichtungen an die Hand und empfehlen Beratungsinstitutionen, bei denen es unkomplizierte Hilfe gibt.

In dieser Broschüre konnte die Fachkompetenz von Journalist:innen, Wissenschaftler:innen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Kolleg:innen aus der praktischen Präventions- und Bildungsarbeit zusammengetragen werden, die sich zum Teil schon seit Jahren mit dem Phänomen der Völkischen Siedler:innen beschäftigen. Wir richten uns mit dieser Broschüre an alle, die mit dem Phänomen der Völkischen Siedler:innen im privaten Umfeld, beruflich oder im Rahmen von ehrenamtlichen Engagement konfrontiert sind. Die Arbeit der Mobilen Beratung vor Ort zeigt, dass Hintergrundinformationen, Argumentationshilfen und praktische Tipps in der Auseinandersetzung ebenso wichtig sind wie praktische Solidarität und gemeinsames Handeln. Sollten Sie Unterstützung benötigen, sind wir mit drei Regionalbüros niedersachsenweit für Sie ansprechbar.



**Ruben Obenhaus**

Projektleitung Mobile Beratung Niedersachsen



PETER SCHULZ

III. RÜCKZUGSRÄUME,  
STÜTZPUNKTE, HOFFNUNGSORTE.  
DIE ROLLE VÖLKISCHER SIEDLER:INNEN  
FÜR DIE RECHTSEXTREME SZENE



**Völkische Siedler:innen waren lange ein unbeobachtetes Phänomen, so dass Dörfer mit ihren rechtsextremen Nachbar:innen alleine gelassen wurden. Aber sind alle Rechtsextremist:innen auf dem Land, jede Familie völkischer Nationalist:innen in einem Dorf völkischer Siedler:innen? Um diese Frage zu beantworten, muss man drei Gründe für Rechtsextremist:innen, auf dem Land zu leben, unterscheiden: Die ideologisch motivierte Ansiedelung, die strategisch motivierte Ansiedelung und die Herkunft vom Land – wobei in der Realität die Gründe ineinandergreifen können.**

Völkische Siedler:innen im engeren Sinne siedeln sich aus ideologischen Gründen auf dem Land an. Sie wollen dem modernen, urbanen Leben der Städte entfliehen und eine aus ihrer Perspektive natürlichere Lebensweise realisieren können, Landwirtschaft und/oder einfache handwerkliche Tätigkeiten ausführen, mit Gleichgesinnten zusammen abgeschottet von der Normalgesellschaft oder zumindest in einem nach ihren Kategorien (weitgehend) ausländerfreien Raum wohnen und ihre Kinder erziehen. Zugleich ist die Ansiedelung auf dem Land häufig strategisch motiviert: Der ländliche Raum hat häufig geringere Potenziale zivilgesellschaftlichen Protestes gegen rechts und die öffentlich-mediale Aufmerksamkeit ist geringer. Zudem ist das Land günstiger, so dass Ansiedelungen überhaupt finanzierbar sind.

Den Kern dieser völkischen Siedler:innen, die sowohl ideologisch als auch strategisch motiviert sind, bilden die Angehörigen der ‚Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung‘, der ‚Bund für Gotterkenntnis‘ (Ludendorffer) sowie Neo-Artamanische Siedler:innen. Sie alle haben gemeinsam, dass sie völkisch-rassistisches und antisemitisches Gedankengut mit esoterisch-religiöser Praxis verbinden und durch einen engen lebensweltlichen Zusammenhang mit regelmäßigen Treffen, Hochzeitsfeiern usw. eine Parallelwelt für ihre Mitglieder schaffen, die diesen Gruppen häufig in zweiter oder dritter Generation angehören.

Zu den ebenfalls ideologisch motivierten Ansiedelungen gehören die Angehörigen der ‚Anastasia‘-Bewegung, einer in den 1990ern in Russland entstandenen esoterisch-antisemitischen Sekte, von der in den letzten Jahren etwa 17 Ansiedelungen in Deutschland entstanden sind. ‚Anastasia‘ erscheint auf den ersten Blick stärker als esoterische New-Age-Sekte, ist

aber stark von Rassismus und Antisemitismus geprägt und zumindest in mehreren der deutschen Ansiedelungen finden auch Veranstaltungen anderer rechtsextremer Organisationen statt.

Ein anderer Grenzbereich des völkischen Siedlertums sind die sogenannten Reichsbürger:innen. Ein Spektrum, das laut Bundesverfassungsschutz etwa 18.000 Personen umfasst und dessen Gemeinsamkeit ist, sich auf die angebliche Illegalität der Bundesrepublik zu beziehen und daher zu behaupten, die Gesetze der Bundesrepublik würden für sie nicht gelten. Viele Reichsbürger:innen finden sich im ländlichen Raum, da sie dort ihre Fantasie der Unabhängigkeit und Selbstverwaltung leichter nachgeben können, indem sie etwa ihren Grund und Boden für ein von der Bundesrepublik unabhängiges Territorium erklären.

Es gibt aber auch rechtsextreme Ansiedelung im ländlichen Raum, die nur strategisch motiviert ist. Auch klassische Neonazis kaufen abgelegene Landgasthöfe, um dort abseits von Gegenprotesten und medialer Aufmerksamkeit Rechtsrockkonzerte, Liederabende und Saalveranstaltungen durchzuführen. Sie bevorzugen den ländlichen Raum dabei gegenüber der Stadt auch, weil staatliche Überwachung schwieriger wird, wenn anders als in der Stadt jedes fremde Auto sofort bemerkt wird. Schließlich gibt es natürlich auch völkische Nationalist:innen, die immer schon auf dem Land gelebt haben, und ihre rechtsextreme Politik schlicht an ihrem Wohnort betreiben, wie sie es in der Stadt auch täten.

Je nachdem, was die Gründe für das Siedeln im ländlichen Raum sind, können sich die Verhaltensweisen gegenüber den Nachbar:innen und der Dorfgemeinschaft unterscheiden. Völkische Siedler:innen im engeren Sinne sind häufig auf eine Dominanz durch Einbettung in die Dorfgemeinschaft oder gleich durch Übernahme des Dorfes durch konzentrierten Zuzug aus, da sie das Dorf als Lebensraum nach ihren Gesichtspunkten gestalten wollen. Aus nur strategischen Gesichtspunkten auf das Land gezogene Neonazis dagegen können auch auf Dominanz durch Einschüchterung und Gewalt setzen, um frühzeitig Widerstand gegen ihre Präsenz zu unterbinden. Neben diesen Dominanzstrategien gibt es noch die Strategie der Unauffälligkeit, bei der nach außen ein scheinbar normales, unauffälliges Leben dargestellt wird, um keine negative Aufmerksamkeit auf die politische Aktivität in den eigenen vier Wänden zu ziehen.

Dies ist insbesondere dort der Fall, wo Haus und Hof als Rückzugsraum und Plattform für Aktivitäten genutzt wird, die den Nachbar:innen zunächst unsichtbar bleiben. Mehrere der für die ganze rechtsextreme Szene bedeutsamen Versandhandel befinden sich in ländlichen Gebieten, viele Immobilien werden für Saalveranstaltungen und Vernetzungstreffen genutzt.

Völkische Siedler:innen stehen dabei im Schnittbereich verschiedener Spektren der rechtsextremen Szene. Sowohl die ‚Artgemeinschaft‘ als auch die ‚Ludendorffer‘ weisen enge Verknüpfungen in das Holocaustleugner:innen-Milieu auf, dessen Veranstaltungen selbst Altnazis, Neonazis und das eher esoterischere Milieu verbindet. Zugleich gibt es enge Verbindungen zur NPD und dem Kameradschaftsmilieu ebenso wie zu völkischen, bündischen Jugendorganisationen wie dem ‚Sturmvogel‘ und dem ‚Freibund‘, die für ihre Ferienlager mit rechtsextremen Erziehungsangebot häufig die Flächen völkischer Siedler:innen, sowohl aus dem Spektrum der ‚Artgemeinschaft‘ als auch Ansiedelungen der ‚Anastasia‘-Bewegung, nutzen.

Diese Spektren darf man sich dabei nicht als strikt getrennt voneinander vorstellen. So ist etwa der in Göttingen geborene Thorsten Heise, führender Aktivist der Kameradschaftsszene, NPD-Bundesvorstand und Rechtsrock-Organisator, in seiner Jugend auf Ferienlager der mittlerweile verbotenen ‚Wiking Jugend‘ gefahren und wohnt mittlerweile auf einem Hof im thüringischen Fretterode. Götz Kubitschek, Vordenker des völkischen Flügels der AfD, selbst mit seinem Gut in Schnellroda in Sachsen-Anhalt völkischer Siedler, war in seiner Jugend in der ‚Deutschen Gildenschaft‘, dem studentischen Ableger völkisch-bündischer Jugendorganisation. Seine Kinder wiederum sind beim ‚Freibund‘ und der ‚Identitären Bewegung‘.

Die Häuser und Höfe völkischer Siedler:innen dienen der rechtsextremen Szene in Gänze als Veranstaltungs- und Rückzugsorte, in denen abseits der Beobachtung durch die Zivilgesellschaft (und teils des Staats) verschiedene Spektren – Bündische Jugend, Neonazis, Esoteriker:innen, AfD-Mitglieder – zusammenkommen, sich kennenlernen und austauschen können. Darüber hinaus erfüllen völkische Ansiedelungen aber noch eine weitere, bedeutende Funktion für die rechtsextreme Szene als Ganzes. Das scheinbar das völkische Ideal von Lebensführung und ethnischer Homogenität erfüllende Siedler:innenleben bietet eine erlebbare Utopie, die als Referenzrahmen für den politischen Kampf dienen kann. Städtische

Rechtsextreme erleben also bei ihrem Besuch auf dem Land die scheinbare Möglichkeit, dass das Leben in Deutschland nach ihren Idealen gestaltet werden kann. Damit motiviert das Beispiel völkischer Siedler:innen einerseits für die Fortsetzung des politischen Kampf in urbaneren Räumen, andererseits bietet es aber auch eine biographische Perspektive. Nicht wenige völkische Siedler:innen blicken auf eine Vergangenheit als rechtsextreme Aktivist:innen in urbaneren Räumen zurück. So kann die Option, völkische Siedler:in zu werden, die Zugehörigkeit zur rechtsextremen Szene stabilisieren und eine Zukunftsoption insbesondere mit Hinblick auf die Familiengründung bieten.

Entsprechend gibt es völkische Siedler:innen in zweiter, dritter und gar vierter Generation, die in einer geschlossenen Parallelwelt von Siedlung, völkische-esoterischen Familienfeiern und bündischen Ferienlagern aufgewachsen sind und so einen Reservoir für Kader der rechtsextremen Szene bilden. Björn Höcke, Landesvorsitzender der AfD in Thüringen und wichtigster Vertreter des völkischen Flügels innerhalb der AfD etwa ist im ländlichen Raum als Enkel von ostpreußischen sogenannten Vertriebenen aufgewachsen, sein Vater hatte ‚Die Bauernschaft‘, eine antisemitische Zeitschrift abonniert. Höckes politisches Engagement bestand lange Jahre im Besuch von Saalveranstaltungen und der öffentlich nicht sichtbaren Vernetzung – er ist seit 2008 etwa ein Freund Thorsten Heises – bevor er innerhalb der AfD aktiv wurde.

Völkische Siedler:innen bilden also eine Kernstruktur der gesamten rechtsextremen Szene, als Rückzugsraum für politische Aktivitäten, die im städtischen Raum zu großer kritischer Aufmerksamkeit ausgesetzt wären; als Plattform für Vernetzung und Festigung der eigenen Strukturen auch über die Spektren der rechtsextremen Szene hinweg und als Hoffnungsraum, indem das scheinbar ideale, deutsche Leben, das in den Städten bedroht zu sein scheint, gelebt wird. Darüber hinaus bieten sie Parallelwelten der Erziehung in Familien und Ferienlagern, die ein Reservoir rechtsextremer Kader bilden.





▲ Symbolbild

W. GEHRT

GESCHICHTE  
VÖLKISCHER SIEDLER:INNEN

**Völkische Siedler:innen sind in den letzten Jahren sichtbarer geworden, nachdem das Phänomen lange Zeit nur wenig mediale und wissenschaftliche Aufmerksamkeit bekommen hat. Darüber kann der Eindruck entstehen es handele sich um eine verhältnismäßig junge Strömung in der rechtsextremen Szene. Tatsächlich haben die völkische Bewegung und die völkischen Siedler:innen als Teil dieser Bewegung schon eine sehr viel längere Geschichte.**

Die völkische Bewegung formierte sich in der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Der organisierte Antisemitismus war eine wichtige Triebfeder, sodass dieser auch ein Kernelement der völkischen Bewegung bildete<sup>1</sup>. In Deutschland entstand zunächst der Deutschbund und anschließend der alldeutsche Verband sowie antisemitische Splitterparteien und eine bürgerliche Reformbewegung, wie z.B. die Lebensreformbewegung<sup>2/3</sup>. Schon in dieser Zeit bildeten sich erste Siedlungen, zum Beispiel in der Lüneburger Heide<sup>4</sup>. Zeitgleich gründete sich auch die sogenannte Wandervogelbewegung aus der später Pfadfinder:innen Verbände aber auch völkische Jugendbünde wie der Sturmvogel hervorgingen<sup>5</sup>. Die völkische Bewegung Anfang des 20. Jahrhunderts war eine Sammelbewegung unterschiedlichster, oft kurzlebiger Organisationen. Es gab keine Dachorganisation, sodass die unterschiedlichen Bündnisse regional und temporär begrenzt waren<sup>6</sup>. Der heterogenen Bewegung gemeinsam war ein Antisemitismus, der sich „in kulturalistische, lebensreformerische, rassenanthropologische und -hygienische, religiöse und esoterische Formen des Judenhasses“<sup>7</sup> auffächerte. Generell lässt sich sagen, dass die Bewegung von der bildungsbürgerlichen Mitte getragen wurde und schon damals eng mit der Heimat- und Naturschutzbewegung verwoben war. Diese Verbindung lässt sich auch heute bei den völkischen Jugendbünden erkennen.

Die völkische Bewegung umfasste vor dem 1. Weltkrieg ca. 10 000 Personen und war ein rein deutsches und deutschösterreichisches Phänomen. Nach dem 1. Weltkrieg gewann die völkische Bewegung zunächst durch öffentliche Auftritte und eine hohe Medienpräsenz an Bedeutung und breitete sich insbesondere in industriellen und urbanen Ballungszentren aus. Dies lässt sich vorrangig durch die antisemitische antimoderne Verschwörungsideologie erklären, nach der die Moderne ein jüdisches Projekt wäre und damit jeglicher Fortschritt abgelehnt wurde. Dieser Antisemitismus zeigt auch die Verbindungen zur NS-Ideologie auf und verweist



▲ Symbolbild

1. Vgl. Puschner, Uwe (2016): Die völkische Bewegung. BpB.  
Online: [www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/230022/die-voelkische-bewegung](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/230022/die-voelkische-bewegung)
2. Umfasste unterschiedlichen Bewegungen wie die Freikörperkultur und den Vegetarismus, aber auch Ideen der „Rassenhygiene“ spielten bei allen Bewegungen eine zentrale Rolle (vgl. Eggert (2020): rot.grün.braun.  
Online: [www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen](http://www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen)
3. Vgl. Stefan Breuer (2008): Die Völkischen in Deutschland. Kaiserreich und Weimarer Republik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt.
4. Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: Völkische Siedler – rechtsextreme Netzwerke auf dem Land.  
Online: [www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land](http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land)
5. Wrede (2016): ...nicht bloß harmlose Pfadfinder. BpB.  
Online: [www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/229984/-nicht-bloss-harmlose-pfadfinder-voelkische-jugendbuende](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/229984/-nicht-bloss-harmlose-pfadfinder-voelkische-jugendbuende)
6. Vgl. Puschner, Uwe (2016): Die völkische Bewegung. BpB.  
Online: [www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen](http://www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen)
7. Ebd.

damit schon auf die NS-Herrschaft<sup>8</sup>. Noch während der Weimarer Republik waren Mathilde und Erich Luddendorf wichtige Vertreter:innen der völkischen Bewegung, auch der Bund Artam gründete sich, welcher noch heute fortbesteht<sup>9</sup>.

Trotz personeller und ideologischer enger Verflechtungen von der völkischen Bewegung und dem Nationalsozialismus gab es starke Spannungen zwischen den Bewegungen. In den 1920ern setzte sich schließlich der Nationalsozialismus durch. Viele jüngere Völkische schlossen sich infolgedessen den Nationalsozialisten an, wohingegen Altvölkische eine kritische Distanz hielten, wobei nicht die Ideologie kritisiert wurde, sondern vielmehr ihre Umsetzung. Es folgte ein Verbot vieler völkischer Schriften, einige Organisationen wurden in nationalsozialistische Projekte integriert, andere lösten sich auf. Der Bund Artam hatte in der Zeit die deutlichsten personellen Überschneidungen mit den nationalsozialistischen Organisationen und war neben dem 1937 gegründeten Luddendorfer – Bund für deutsche Gotterkenntnis die einzige völkische Organisation, die fortbestehen durfte<sup>10/11</sup>. Die Artamanen wurden 1934 in die Hitler-Jugend integriert. Durch diese Eingliederung und Verdrängung ins Private geriet die völkische Bewegung, trotz ihrer Vordenker Rolle für den Nationalsozialismus, lange aus dem Blick der Öffentlichkeit<sup>12</sup>.

Nach 1945 gab es einige Versuche der Reorganisation, es gelang jedoch nur der Artgemeinschaft sich neu zu formieren. Trotzdem finden sich viele Versatzstücke neugermanisch- heidnischer Ideologie sowie rechter Esoterik in den neueren Bünden<sup>13</sup>. Diese grenzen sich zwar teilweise entschieden vom Nationalsozialismus ab, dies hat aber vor allem den Grund, dass sie sich auf die Altvölkischen Vordenker vor dem Nationalsozialismus beziehen, die den rechten Flügel innerhalb des Nationalsozialismus bildeten. Die Neo-Artamanen siedeln seit 1990 wieder vermehrt in Mecklenburg-Vorpommern und auch einige völkische Jugendbünde stehen noch heute in der Tradition der während des NS-Regimes aufgelösten Bünde<sup>14/15</sup>.

8. Ebd.

9. Eggert (2020): rot.grün.braun.

Online: [www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen](http://www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen)

10. Gideon Botsch, Artamanen, in: Wolfgang Benz (Hrsg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 5, Berlin 2012, S. 44–46.

11. Eggert (2020): rot.grün.braun.

Online: [www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen](http://www.wp.uni-passau.de/blutjung/tag/voelkische-siedlerinnen)

12. Vgl. Puschner, Uwe (2016): Die völkische Bewegung. BBpB.

Online: [www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/230022/die-voelkische-bewegung](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/230022/die-voelkische-bewegung)

13. Ebd.

14. Wrede (2016): ...nicht bloß harmlose Pfadfinder. BpB.

Online: [www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/229984/-nicht-bloss-harmlose-pfadfinder-voelkische-jugendbuende](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/229984/-nicht-bloss-harmlose-pfadfinder-voelkische-jugendbuende)

15. Jesko Wrede (2009): „Wer trägt die schwarze Fahne dort ...“ Völkische und neurechte Gruppen im Fahrwasser der Bündischen Jugend. Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Ost. Braunschweig: S. 115.





Der Heimat und dem Volke treu



W. GEHRT

ZUR VÖLKISCHEN IDEOLOGIE:  
IV.  
WAS SIND VÖLKISCHE SIEDLER:INNEN  
UND WAS TREIBT SIE AN?



**Eine hilfsbereite Familie mit fünf Kindern kauft einen alten Bauernhof in der Lüneburger Heide. Der Mann ist Handwerker, die Frau kümmert sich um Haus, Garten und die Kindererziehung. Auf dem zugehörigen Land baut die Familie viel eigenes Gemüse an und hält ihre eigenen Hühner. Sie wirken ein wenig wie Alternative oder Hippies, die auf dem Land aussteigen wollen, nur ihre altertümlich anmutende Kleidung passt nicht ganz ins Bild. Ansonsten fällt die Familie nicht weiter auf und integriert sich gut in die Dorfgemeinschaft. Kaum eine:r wundert sich über die Feste, die immer mal wieder auf dem Hof gefeiert werden und zu denen viele Personen aus ganz Deutschland anreisen.**

Diese fiktive Erzählung beschreibt die prototypische Situation in Dörfern, in denen sich völkische Familien ansiedeln. Oft wird lange nicht erkannt, welche Weltanschauung sich hinter den Siedlungsprojekten verbirgt. Denn dieses „Aussteigertum“ ist keinesfalls unpolitisch, sondern liegt ein völkisches Selbstverständnis zu Grunde. Die völkische Ideologie umfasst ein antisemitisches Rassedenken, die hierarchische und strikte Idee einer Volksgemeinschaft, reaktionäre Geschlechterrollen, eine starke Naturverbundenheit sowie ein Bezug auf heidnische Bräuche in Ablehnung zu christlichen und jüdischen Traditionen. Der folgende Text führt die einzelnen Elemente aus, um ein besseres Verständnis darüber zu bekommen, worüber eigentlich gesprochen wird, wenn völkische Siedler:innen das Thema sind.

### **Rassenideologie und Volksglaube**

Wenn etwas als völkisch beschrieben wird, soll damit auf eine Weltanschauung verwiesen werden, die rasseideologisch und geschichtlich eine Abstammungsgemeinschaft – ein Volk – konstruiert und zutiefst antisemitisch ist. Gerade im jüngeren Diskurs der extremen Rechten wird der Begriff völkisch zunehmend mit ethnisch ersetzt. Der Gedanke, es gäbe eine „natürliche“ Gemeinschaft – ein Volk –, das durch eine gemeinsame Blutlinie eine gemeinsame starre Kultur hätten, bleibt jedoch derselbe. Damit einher geht die Blut-und-Boden Ideologie, die einen vermeintlich naturgegebenen Anspruch des über Blutlinien konstruierten Volkes auf ein bestimmtes Land, meint. Die so konstruierten Völker seien nach völkischen Vorstellungen zutiefst verschieden und unterschiedlich wertvoll. Dieser Logik der Ungleichwertigkeit folgend wird das „deutsche Volk“ als allen anderen überlegen angesehen.

Antisemitismus war schon von Beginn an zentraler Bestandteil dieser Rassenideologie. Jüd:innen werden als ein homogenes Volk konstruiert, welches sich durch vermeintliche phänotypische und genotypische Merkmale auszeichne. Damit folgt Antisemitismus der gleichen Logik wie bei der Konstruktion von vermeintlichen „Rassen“.



### **Volksschutz = Heimatschutz = Naturschutz**

Die Konstruktion einer homogenen Volksgemeinschaft geht mit einem klaren Freund-Feind-Denken einher. Diese Dichotomie produziert einen extremen Gemeinschaftsbezug nach innen und eine klare Abgrenzung nach außen. Feinde des „Volkskörpers“ bilden nach außen alle, die nicht in das Konstrukt der Artgemeinschaft passen und nach „innen“ alle, die sich der völkischen Idee eines homogenen Volkes nicht unterordnen wollen. Der Logik „Du bist nichts, dein Volk ist alles“ folgend haben sich alle Individuen der Volksgemeinschaft unterzuordnen. Gleichzeitig sehen völkische Siedler:innen das „deutsche Volk“ durch „Überfremdung“ permanent in seiner Existenz bedroht.

Zur Existenzsicherung, soll „das Volk“ ständig wehrhaft und kampfbereit sein, um sich verteidigen zu können. Auch völkische Gruppen bereiten sich so auf einen Tag X vor, an dem sie die Gesellschaftsverhältnisse stürzen wollen. Aus diesem Anspruch erwächst ein naturhaftes Körperbild. Der Volkskörper im Großen, die Körper der einzelnen Mitglieder im Kleinen sollen ebenso wie der Geist reingehalten werden. Dazu werden alle Mitgliedern schon von Klein auf zu einer gesunden, häufig vegetarischen Lebensweise und hohen sportlichen Leistungen erzogen. Es wird ein

strenges Leistungsstreben propagiert, welches unter anderem in völkischen Jugendbünden durch militärischen Drill eingefordert wird. Dadurch sollen „stählerne“ Körper und starke Geister geschaffen werden, die das Ideal des starken deutschen „Volkskörpers“ erfüllen.

Volksschutz ist für Völkische durch die Idee der naturgegebenen Verbundenheit mit einem Gebiet gleichbedeutend mit Heimatschutz. In diesen Kontext muss auch der Naturschutz aus völkischen Reihen eingeordnet werden. Die Naturschutzbewegung ist von Beginn an eng mit völkischen Ideen verbunden. Wie die völkische Familie aus dem Beispiel bauen viele ihr Gemüse selbst an oder sind in Bioverbänden aktiv. Der Natur kommt in der völkischen Ideologie eine hohe Bedeutung zu, sie gilt als Ursprung allen Lebens und als Heimat des deutschen Volkes, wie der NPD Wahlanspruch „Naturschutz ist Heimatschutz“ verdeutlicht. Naturschutz steht in völkischer Ideologie also stets im Dreiklang mit Heimatschutz und Volksschutz. Damit verbunden ist auch eine Ablehnung der Moderne, diese hätte zu einer Entfremdung von der Natur und damit des Volkes von ihrer Heimat geführt.



### Die Bedeutung des ländlichen Raums für die völkische Ideologie

Dieser vermeintlichen Entfremdung soll durch das Ansiedeln auf dem Land, den Aufbau von Sippen, von gesellschaftlichen Gegenentwürfen, im Kleinen, Einhalt geboten werden.

Das Leben auf dem Land ist ideologisch als ursprüngliche, heimatschützende und naturverbundene Lebensform aufgeladen, Landwirtschaft und Bauertum werden als Arterhalter idealisiert. Die Erhaltung und die Rückkehr zu dieser ursprünglichen und naturgegebenen Lebensweise soll die Zukunft der eigenen Sippe sichern. Das Leben mit der Natur meint im Alltag z.B. saisonale Ernährung oder eine ökologische Bewirtschaftung eigener Felder, welche nach völkischem Ideal zu einer Subsistenzwirtschaft ausgebaut würden. Die Siedlungen sollen so die Keimzelle für die Erneuerung der Gesellschaft bilden<sup>1</sup>. In der Praxis können nur wenig völkische Familien durch die Bewirtschaftung ihres eigenen Landes autark leben, die Höfe erfüllen jedoch auch eine weitere Funktion. Als abgelegene private Orte eignen sie sich besonders als Vernetzungs- und Schulungszentren, in denen ungestört und unbemerkt völkische Feste gefeiert und Kadertreffen abgehalten werden können.

Völkisches Siedeln hat neben dieser ideologischen auch eine strategische Komponente. Diese besteht im Wesentlichen darin, als Familie aus der extrem rechten Szene in ländliche Räume zu ziehen und dort über eine Integration in die Dorfgemeinschaft ihr Gedankengut einsickern zu lassen sowie Vernetzungs- und Schulungszentren für die rechtsextreme Szene aufzubauen. Diese Praxis kennzeichnet vor allem ihre oft lange Unsichtbarkeit für Außenstehende. Bis auf altertümlich anmutende Kleidung wirken völkische Familien oft unauffällig oder sogar wie linke Aussteiger:innen, was auch Teil der Strategie ist. Gerade die Unauffälligkeit unterscheidet sie von anderen rechten Strukturen oder auch Akteur:innen auf dem Land. Die schleichende Diskursverschiebung im ländlichen Raum über die aktive Teilnahme am Gemeindewesen und in einigen Fällen auch über die Kommunalpolitik ist eine auf viele Jahre angelegte Strategie. Damit einhergehend ermöglicht das abgelegene und oft ungestörte Leben auf dem Land den Familien ihre Kinder nach ihren Vorstellungen zu erziehen, ein antimodernes Leben zu führen und ihre heidnischen antisemitisch und rassistisch aufgeladenen Feste zu feiern.

1. Bundeszentrale für politische Bildung (2020):

Völkische Siedler – rechtsextreme Netzwerke auf dem Land.

Online: [www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land](http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land)

## Tradition und Brauchtumpflege

Traditions- und Brauchtumpflege ist für die völkische Lebensweise von besonderer Bedeutung. Über diese wird sowohl eine menschenfeindliche Ideologie als auch ein enges Gemeinschaftsgefühl vermittelt und gefestigt. Völkische Siedler:innen beziehen sich dabei auf den heidnischen Glauben. Auch hier spielt die Natur eine entscheidende Rolle als Heilerin und Lebensbringerin, was sich in allen Festen und Bräuchen widerspiegelt. Zu diesen Traditionen gehören die nordisch-heidnischen Sonnen- und Winterwendfeiern, Erntedankfeste und sogenannte Eheleiten, die das Pendant zu kirchlichen Hochzeitsfeiern bilden. Diese sind jedoch staatlich nicht anerkannt. Außerdem und in Anlehnung an das antimoderne Denken üben völkische Siedler:innen oft traditionsträchtige handwerkliche Berufe aus und leben in biologistischen Geschlechterrollen. Zu den Geschlechterrollen gehört wie im Beispiel dargestellt eine traditionelle Aufgabenverteilung sowie eine autoritäre Erziehung. In der Sippe als ideale Gemeinschaftsform hat nach dieser Denke der Mann die Rolle des Sippenführers und Verteidigers und die Frau die der Mutter inne. Außerdem wird der Frau als Gebäherin die Aufgabe der Arterhaltung durch Kinderkriegen zugeschrieben, wodurch dies zur politischen Praxis wird. Auch die moderne Medizin wird, als „jüdisches Projekt“, abgelehnt. Stattdessen berufen sich viele völkische Familien auf Naturheilpraktik und die neue germanische Medizin von Ryke Geerd Hamer, was in der Vergangenheit schon zu dramatischen Todesfällen geführt hat.

Kinder werden schon von klein auf in diese Traditionen hineinerzogen, die sich im Glauben am Germanentum und den nordischen Göttern orientieren. Neben der Erziehung zu Hause gibt es völkische Jugendbünde, in denen die Kinder früh in die Traditionspflege, aber auch an starre reaktionäre Geschlechterrollen und Führerkult eingeführt werden<sup>2</sup>.



---

### Weiterführende Literatur und Links

bbp Podcast: Böse Stadt – gutes Land: ein altes Feindbild lebt weiter  
Online: [www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311737/boese-stadt-gutes-land-ein-altes-feindbild-lebt-weiter](http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311737/boese-stadt-gutes-land-ein-altes-feindbild-lebt-weiter)

bbp Podcast: Völkische Siedler: Rechtsextreme Netzwerke auf dem Land  
Online: [www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land](http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land)

Deutschlandfunk Kultur Beitrag: Völkische Siedler im ländlichen Raum: Der Bio-Nazi von nebenan  
Online: [www.podcast.de/episode/301031184/Voelkische+Siedler+im+ländlichen+Raum+-+Der+Bio-Nazi+von+nebenan](http://www.podcast.de/episode/301031184/Voelkische+Siedler+im+ländlichen+Raum+-+Der+Bio-Nazi+von+nebenan)  
Online: [www.deutschlandfunkkultur.de/voelkische-siedler-im-laendlichen-raum-der-bio-nazi-von.976.de.html?dram:article\\_id=379541](http://www.deutschlandfunkkultur.de/voelkische-siedler-im-laendlichen-raum-der-bio-nazi-von.976.de.html?dram:article_id=379541)

Kauffmann, Heiko / Kellershohn, Helmut / Paul, Jobst (Hg.) (2005):  
Völkische Bande. Dekadenz und Wiedergeburt – Analysen rechter Ideologie.  
Münster: Unrast Verlag.

2. Siehe hierzu Kapitel 7 und 8 in dieser Broschüre



ANDREAS SPEIT

# V. SYMBOLE UND CODES DES VÖLKISCHEN MILIEUS

In dem völkischen Milieu warnten schon Anfang des 19. Jahrhunderts Publizisten und Politiker vor den Auswirkungen der Industrialisierung und Urbanisierung. Der aufkommenden Moderne stellte sie eine zu bewahrende Antimoderne entgegen. „Ohne Juda, ohne Rom, bauen wir Germaniens Dom“ formulierte Georg von Schönerer (1842 – 1921) eine ihrer Parolen. Mit der Suche und Hinwendung zur vermeintlichen germanischen Mystik und angeblichen nordischen Traditionen wollten sie damals eine völkische Identitäts- und Blutlinie konstruieren und legitimieren. Die Akteure suchten und fanden einen „arischer Mythos“ (Léon Poliakov), in dem sie auch gegenwärtig mit Symbolen und Termini ein ewiges Narrativ von „Volk“ und „Heimat“, „Deutsch“- und „Angestammt-Sein“, „Artgerecht“ und „Artfremd“ erzählen. Diese Narrativ impliziert eine Sehnsucht nach einer „ureigenen“ und „artgerechten“ sozialen Ordnung. Die „Sippe“ gilt als Gemeinschaftsideal, das sich im „Familienverbund“ mit „dem Mann“ als Sippenoberhaupt und Krieger und „der Frau“ als Mutter und Gefährtin manifestiert. In der Parole klingt schon die Hinwendung zum Germanen- und Heidentum an, verbunden mit der Ablehnung des Juden- und Christentums, welche als „fremde Religionen“ oder als „artfremd“ markiert werden.

#### Odin statt Jesus



Der Slogan ist auf T-Shirts zu lesen. Nicht nur in der rechten Szene ist diese Ablehnung des Christentums zu finden. In der radikalsten Interpretation wird das Juden- und Christentum angegriffen, da in beiden Religionen die Menschen vor Gott als gleich/gleichwertig gesehen werden.

#### Adler fängt Fisch



Der Fisch ist ein urchristliches Symbol – Ichthys. Die Kombination will der völkische Publizist Gerhard Hess 1989 entworfen haben und er nennt es: „Wehrsymbol des jungdeutschen Heidentums gegen den seit über tausend Jahren vorgetragenen Vergewaltigungswillen der Christenheit“. Das Motiv hat sich die „Artgemeinschaft“ markenrechtlich geschützt.

#### Odins Raben attackieren den Fisch



In der nordischen Mythologie hat der höchste Gott Odin, der auch Allvater oder Woden genannt wird, zwei Raben Hugin und Munin, die zur Beobachtung jeden Tag über die Erde fliegen, um ihm am nächsten Morgen zu berichten was war. Das Symbol soll den Sieg des Germanischen über das Christentum ausdrücken. 2003 hat die „Artgemeinschaft“ das Symbol ins Register des Deutschen Patent- und Markenrechts eintragen lassen.

## Thorshammer



Der Hammer des Gottes Thor aus der germanischen Mythologie diente zum Pflügen der Felder, aber auch zur Vernichtung der Feinde. Mit dem Hammer, auch Mjöllnir oder Mjöllnir genannt, kann Thor Blitze erzeugen. Wenn Thor ihn wirft kehrt er zu ihm zurück. In den 1920 Jahren war der Hammer im völkischen Milieu das populärste Symbol. Der Hammer ist aber kein explizites rechtes Symbol. Er kann auch einfach als antichristliches Symbol oder auch nur als unpolitischer Schmuck getragen werden.

## Farbkombinationen

In der extrem rechten Szene findet sich immer wieder die Farben Schwarz-Weiß-Rot. Bis zum ersten Weltkrieg war die Fahne Schwarz-Weiß-Rot die offizielle Farbe des Deutschen Reichs. Die Fahne steht bis heute für die Reichsidee. Die Verwendung von Blau und Gold (Gelb) wird in völkischen Kreisen auch oft genutzt, da hier das Blau für den Himmel und das Gold für die Sonne steht. Blaue Augen, blondes Haar gilt seit dem 19. Jahrhundert auch als Merkmal der „arischen Rasse“.



## Irminsul



In Sachsen war die Irminsul im Frühmittelalter ein Heiligtum nahe Erseburg. Die Holzsäule wurde auf Veranlassung Karls des Großen im Jahre 722 zerstört. Der nordischen Mythologie nach trägt die Irminsul – auch Yggdrasil genannt – als Lebensbaum oder Weltensäule das Dach der Welt. Der nationalsozialistische Laienforscher Wilhelm Teudt will 1929 die Säule an den Externsteinen bei Detmold erkannt haben. Aus einem Relief, das die Abnahme Jesus vom Kreuz zeigt, auf dem unter anderen eine geknickte Dattel abgebildet ist, will er die Unterwerfung des Heidentums durch die Christen herauslesen. Die Dattel ließ er zeichnerisch aufrichten, um die Neuerweckung des Heidentums zu verkünden. Im Nationalsozialismus nutzte die SS-Forschungsstelle „Ahnenerbe“ das Motiv. Die 1951 gegründete „Artgemeinschaft“ verwendet heute die Irminsul in verschiedenen Variationen. Seit 1986 nutzt die völkisch-heidnische Gruppe das Motiv in Gold gehalten auf blauem Grund mit Verweis auf das Relief und haben es als Marke eintragen lassen.

### Symbol der Artamanen

Das Symbol des 1926 offiziell gegründeten „Bund Artam e.V.“ ist eine Binderune, die sich aus der Man-Rune und Ar-Rune zusammensetzt. Das Symbol in Gold auf blauen Grund soll so „Man“ für Mensch und „Ar“ für Acker bedeuten. Die Sterne des Große Wagen und des Nordsterns sind mit abgebildet. Das Symbol soll, so der extrem-rechte „Artam-Versand“, den erdverbundenen Menschen und dessen „Ideelle Bindung an die Kultur der nordisch-germanischen Götter“ zeigen. Der völkische Naturwissenschaftler Willibald Hentschel legte das erste weltanschauliche Fundament. Die Artamanen sollten eine „ritterliche deutsche Kampfgemeinschaft auf deutscher Erde“ sein. Die landwirtschaftlichen Siedlungsideen gingen bei ihm mit Rassenzuchtpläne einher, denn die „Menschen-Gärten“ sollten auch „Stätte rassischer Hochzucht“ sei, um eine „neue völkische Oberschicht“ aufzuziehen. Der „Gesellschaft der Freunde der Artamanen“ sollen späteren führenden Nationalsozialisten nahegestanden haben: wie der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, de Reichsbauernführer Walther Darré oder Auschwitz-Kommandant Rudolf Höß.

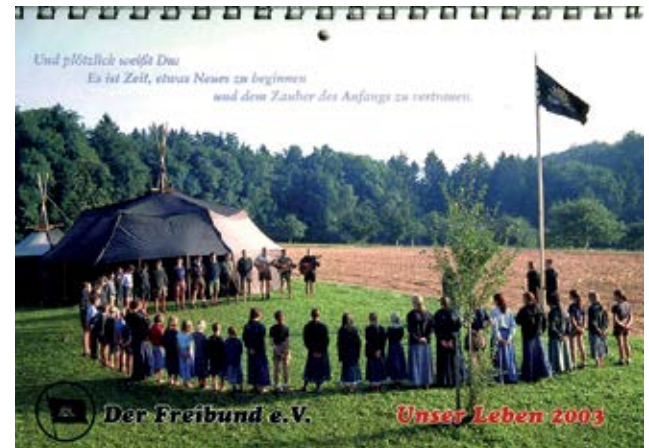


### Bund für Gotterkenntnis

Die ersten Vorläuferorganisationen des „Bund für Gotterkenntnis“ verboten die Nationalsozialismus 1933. 1937 wurde aber das Verbot nach einer Unterredung zwischen dem Führer Adolf Hitler und dem Mitbegründer der Organisationen General Erich Ludendorff durch einen Neueintrag als „Deutsche Gotterkenntnis“ aufgehoben. Hitler und Ludendorff waren durch den Putschversuch 1923 eng verbunden, auch wenn sie sich 1929 zerstritten hatten. Das religiös-völkische Fundament legte die Ehefrau des Generals, Mathilde Ludendorff. Dem Paar verdankt der Bund auch die Kurzbezeichnung „Ludendorffer“. 1951 wurde der Bund als Verein wiederbelebt, die Einstufung von Mathilde Luffendorff 1950 als Hauptbeschuldigte im Zusammenhang der Entnazifizierung hatte es verzögert. In ihren Ausführungen legte sie dar: „Wir sind es gewohnt, in der Familie die heilige Kraftquelle eines wurzelfesten, rassebewussten Volkes zu sehen, und zu wissen, wie sehr sie auch noch den in ihrem Artbewusstsein entwurzten Völkern Lebenskraft sichern kann“. Die Folge: „Rassentrennung“

um ethnische, seelische und religiöse Eigenschaften weiter vererben zu können. Aber vor allen „die Juden“ wären bestrebt „den Deutschen eine Art von Irrsein zu induzieren“ weiß die Ärztin, die 1966 verstarb. Der Bund verbreitet über den Verlag Hohe Warte und der Zeitschrift „Mensch und Maß“ diese Weltsicht. Fahrten und Tagungen werden ausgerichtet. Der „Arbeitskreis für Lebenskunde“ organisiert die Jugendarbeit. Zu Ostern kommt der Bund im niedersächsischen Dorfmark zusammen. Nach eigenen Angaben haben sie 12.000 Mitglieder. Behörden gehen von 240 Aktiven aus.

### Symbol des „Freibundes“



▲ Militärisches Strammstehen unter der Fahne des Freibundes gehört zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung. Quelle: Der Freibund e.V.: Kalender unser Leben 2003.

Auf der schwarzen Fahne geht die weiße Sonne auf, Für den bündischen Verein symbolisiert die Sonne den „Urmythos unserer Kultur, die sich an ihren Lauf orientiert“. Die Fahne ist das Zeichen „des Widerstandes gegen alle Fremdbestimmungen“. Bereits 1957 wurde der Vorläufer „Bund Heimattreuer Jugend“ (BHJ) gegründet. Der BHJ wurde vom Verfassungsschutzbehörden beobachtet. In Laufen von internen Auseinandersetzungen erfolgte die Namensergänzung BHJ/Der Freibund. Später legte die Organisation den belasteten Namensteil BHJ ab. Der Bund bemüht sich als heimatliebender Jugendbund ohne politische Motivationen zu erscheinen. Der bündischen Idee folgend bieten sie Fahrten und Lager an.

### Symbol des „Sturmvogel“



Auf dem weiß-roten Grund unterteilt ein schwarzer Vogel das Symbol. 1987 spaltete sich der „Deutsche Jugendbund Sturmvogel“ von der „Wiking Jugend“ (WJ) ab. Der erste Bundesvorsitzende war langjähriger Bundesfahrtenführer der WJ. Die „Sturmvögel“ bezeichneten sich in der Vergangenheit als „volkstreu eingestellte Deutsche“, die die Kameradschaft von Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 18 Jahren fördern und Eltern bei der Erziehung zur Seite stehen wollten.

### Symbol der „Heimattreue Deutschen Jugend“



Auf der Weiß-Schwarz unterteilten Fahne lodert ein rotes Feuer. Der Verein Heimattreue Deutschen Jugend (HDJ) ging 1990 aus einer Abspaltung des „Bund Heimattreuer Jugend – Der Freibund“ hervor. Eine personelle Kontinuität zur „Wiking Jugend“ war bei den HDJ in verschiedenen Organisationsstrukturen festzustellen. 2009 verbot das Bundesinnenminis-

terium die HDJ, da der Verein die „Heranbildung einer neonazistischen ‚Elite‘“ anstrebe, in dem die ideologische „Einflussnahme auf Kinder und Jugendliche durch Verbreitung völkischer, rassistischer, nationalistischer und nationalsozialistischer Ansichten im Rahmen vorgeblich unpolitischer Freizeitangebot“ betrieben würde.

### Symbol der „Wiking Jugend“

Die schwarze Flagge ziert eine dünne weiß umzeichnete rote Odalsrune. 1952 gründeten extreme Rechte die „Wiking Jugend“, dessen Intention es war, eine möglichst vollständige völkische Sozialisation in Verbindung mit einer nationalsozialistischen Schulung und „Führerauslese“ zu schaffen. Der Einfluss der staatlichen Schulen sollte durch Abschottung und Feindbestimmung minimiert werden. Die erwachsenen Mitglieder wurden zu Familiengründungen ermutigt, um mit den Kindern auch einen biologischen Kern einer Volksgemeinschaft zu bewahren und auszuweiten. 1994 erfolgte durch das Bundesinnenministerium das Verbot, da eine Wesensverwandtschaft zur NSDAP und der „Hitler-Jugend“ bestand.



### Runen

In der extremen rechten Szene werden Rune als Organisations-Abzeichen und für Modemarken oder Schmuck gerne genutzt. Sie sind Symbole und Schriftzeichen, die vom 1. bis ca. 12. Jahrhundert in Nordeuropa verwendet wurden. Die Herkunft und Bedeutung sind bis heute nicht wissenschaftlich abgesichert. Seit dem 19. Jahrhundert geistert aber die Runenreihe des völkischen Mystikers Guido Karl Anton List, bekannter als Guido von List, durch das Spektrum, die er als Beweis für die Hochkultur nordischer Vorfahren sieht. Die Man-Rune ist eine seiner Erfindungen, der Strich mit zwei nach oben gehenden Strichen soll den Menschen darstellen. Sie gilt als Lebensrune, ziert Geburtsanzeigen. Die zwei Striche tiefer gesetzt und nach unten gehend bilden die Yr-Rune, und symbolisiert den Tod.



### Logo von „Die Kehre“

Im Juni 2020 erschien „Die Kehre – Zeitschrift für Naturschutz“. Die Redaktion leitet Jonas Schick, der aus der rechtsextremen „Identitären Bewegung“ kommt. Viermal im Jahr soll die Zeitschrift erscheinen. Björn Höcke, der thüringische AfD-Landesfraktionsvorsitzende, welche das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) als Rechtsextremisten einstuft, schwärmt von dem Magazin. Bei Facebook schrieb er: „Daß die heimatlassenden Grünen das Thema Naturschutz gekapert haben, ohne ihm gerecht werden zu können, ist eine der Tragödien der deutschen Nachkriegsgeschichte.“ Das Magazin hat zuvor der Verein „Ein Prozent für unser Land“ beworben, den der Mitbegründer des „Instituts für Staatspolitik“ (IfS), Götz Kubitschek mitbegründete. Die Publikation kann somit auch dem Spektrum um das IfS zugeordnet werden. Das Institut führt das BfV als rechtsextremen Verdachtsfall.



- ▲ Mit ihrem unverdächtig modernen Design versucht „Die Kehre“ ein breites Publikum zu erreichen. Quelle: Webseite „Die Kehre“: [www.die-kehre.de/einzelausgaben](http://www.die-kehre.de/einzelausgaben)

---

### Weiterführende Literatur und Links

Weiterführende Informationen zu Symbolen, Codes und Marken der extremen Rechten finden Sie in der Broschüre „Zur Schau getragen“ der Mobilen Beratung Niedersachsen. Online: [www.mbt-niedersachsen.de](http://www.mbt-niedersachsen.de)



ANDREA RÖPKE

# VI. „VOLKSTREUE FAMILIEN“ UND IHRE POLITISCHEN STRUKTUREN IN NIEDERSACHSEN

## Feiern in der NPD-Festung

Mit „Kinderprogramm & Brauchtum“ und „Volkstanz für jedermann“ lockt die NPD Niedersachsen 2020 zum „ErntedankFest“ in ihr Zentrum nach Eschede. „Nette Stunden in gemeinsamer Runde gegen Widrigkeiten aus Wind, Wetter, Behörden und Parteienkartell“, sollen dort gefeiert werden. Rund 50 Gäste folgen der Einladung auf den „Hof Nahtz“ nahe Celle, den der äußerst aktive Landesverband Niedersachsen der rechtsextremen Partei 2019 erwerben konnte. Das versteckt gelegene Anwesen bot bereits seit vielen Jahren Unterschlupf für Parteiveranstaltungen, Rechtsrock und vor allem Brauchtums- und Gedenkfeiern. 2007 hielt die „Heimattreue Deutsche Jugend“ (HDJ) in Eschede ihr „Pfungstlager“ mit „Germanischem Sechskampf“, Feldküche und Wachdienst ab.<sup>1</sup> Inzwischen zelebrieren dort die „Jungen Nationaldemokraten“ und die regionale Frauenkameradschaft „Düütsche Deerns“ mit viel Fahnen, Feuer und Pathos Sonnenwendfeiern im Frühsommer und im Winter. „Arbeitseinsätze“ finden auch in Pandemiezeiten statt um den heruntergekommenen Hof zu einer Art Festung auszubauen. Engagierte Bürgerinitiativen aus dem Landkreis Celle weisen ständig öffentlich auf die Bedeutung des rechtsextremen Treffpunkts hin und fordern dessen Schließung.

„Heil Euch!“ Die „Gauführung“ der „Wiking-Jugend“ lud schon 1988 zur „Erntedankfeier“ an einen entlegenen Ort in der Lüneburger Heide. Die „Gau Nordmark und Niedersachsen“ der 1952 in Wilhelmshaven gegründeten Nachfolgeorganisation der verbotenen „Hitlerjugend“ organisierten neben Aufmärschen, militärischen Planspielen, Wehrsport und theoretischen Schulungen auch gemütliche „Feierstunden“ mit Volkstanz, Liedern und Lagerfeuer. Unter dem Motto „Deutschland muss leben“ agierte die größte rechtsextreme Jugendgruppierung bis zu ihrem Verbot 1994 schwerpunktmäßig in Niedersachsen. Das damalige Zentrum nannten sie „Adlerhorst“ oder einfach „Jugendheim Hetendorf“, es lag bei Hermannsburg. Ebenso wie der „Hof Nahtz“ heute, war es vor allem zu einem Refugium der völkischen Nationalisten geworden. Denn es waren nicht nur braune Uniformfetischisten oder rassistische Skinheads, die sich dort trafen, sondern auch die sogenannten Völkischen Siedler hielten dort mit wenig bekannten Organisationen Tagungen und Veranstaltungen ab. Dazu gehören bis heute aktive Gruppen wie die „Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung“, die „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung“ oder die extrem rechte Kulturorganisation „Gesellschaft für

freie Publizistik“. In den 1990er Jahren gab es weitere Treffpunkte in Niedersachsen wie die „Kalte Zeit“, ein NPD-Hof bei Sulingen oder das „Arbeitszentrum Bassum“, doch keines war so bedeutend wie das von Neonazi Jürgen Rieger<sup>2</sup> betriebene Zentrum Hetendorf Nr. 13.

Mit dem Einzug der „Alternative für Deutschland“ in die Parlamente und dem steten Anwachsen asylkritischer und demokratiefeindlicher Bewegungen in Deutschland fühlen sich auch diejenigen im Aufwind, deren Rückzugsbiotope auf braunen Schollen im ländlichen Raum liegen. Nach 70 Jahren wächst in diesen Kreisen die Hoffnung auf eine radikale nationalistische Zeitenwende – zu Ungunsten demokratischer Werte wie Gleichheit, Vielfalt, Offenheit. Es sind Inseln des „Deutschtums“, die sich seit 1945 in Niedersachsen unter anderem in Landkreisen wie Celle, Uelzen, Lüneburg oder Harburg bilden konnten. Die Familiennetzwerke gelten intern als „Widerstandsnester“, deren Aufgabe in der Weitergabe nationaler Literatur, deutschem Liedgut und NS-Heldenkult an die Kindeskinde gesehen wird. Es sind nicht einfach radikale Nationalisten, sondern sie beharren auf eine jahrhundertealte heldenhafte deutsche Geschichte, die wieder Gegenwart werden soll. Die begangenen Verbrechen werden ausgeblendet. Das Wachhalten kultureller Traditionen auch des Deutschen Reiches über Generationen hinweg stellt die vorrangige Aufgabe dar. Eine „schlummernde Kultur“ soll zum Leben erweckt werden, um „dieses kranke System zu beseitigen“<sup>3</sup>. Eine gefährliche Entwicklung, die Verbreitung findet.

1. Die HDJ wurde zwei Jahre später, 2009, wegen ihrer NS-Wesensverwandtschaft vom Bundesinnenministerium in Berlin verboten. Sie galt als Nachfolgeorganisation der bereits 1994 verbotenen Wiking-Jugend. Deren Aktionsschwerpunkt lag ebenfalls in der Lüneburger Heide, im Neonazi-Zentrum Hetendorf Nr. 13 bei Hermannsburg

2. Rieger war zuletzt NPD-Chef in Hamburg und stellvertretender Bundesvorsitzender der Partei, er verstarb 2009

3. Quelle; Der Funkenflug, Zeitschrift der HDJ

## Rechte Milieubildung

Nationalsozialismus und heutiger Rechtsextremismus sind ohne die politische Vorarbeit durch nationalistische Bünde, Gilden oder Landsmannschaften aus den 1920er Jahren nur schwer denkbar. Einige der Zusammenschlüsse haben eine über 100-jährige Geschichte, andere gründeten sich erst nach 1945. Antisemitische Tendenzen gab es bereits Anfang des 20. Jahrhunderts, in der Hochzeit bündischen Lebens. Straffe Hierarchien und getrenntgeschlechtliche Aktivitäten kennzeichneten deren Wirken. Der Potsdamer Politikwissenschaftler Gideon Botsch weist darauf hin, dass rechte Bünde heute das Label »Wandervogel« nutzen, um sich einen unpolitischen Anstrich zu verleihen. Im Sommer 2014 marschierten etwa drei Dutzend Kinder und Jugendliche in der grünen Uniform und mit Wimpeln des »Sturmvogel« durch Masendorf bei Uelzen. Kein Zufall, denn in der Region haben sich inzwischen zahlreiche Familien aus der Anhängerschaft des extrem rechten Bundes angesiedelt. 1987 gründeten ehemalige Mitglieder der Wiking-Jugend diesen Jugendbund, dessen Kernaufgabe darin gesehen wurde, »durch das eigene „Vor“-leben Beispiel zu sein gegen den Ungeist, der unserem Volk derzeit jeden Atemzug verpestet.“ Gruppen wie der Sturmvogel – Deutscher Jugendbund, so Botsch, bieten betroffenen Kindern und Jugendlichen eine »umfassende Schulung« an, die durchaus eine »ideologische Festigung« nach sich zieht, warnt der Experte. Ziel sei es, Kinder und Jugendliche gegen die bundesdeutsche Gesellschaft zu immunisieren.

Die junge und alte Anhängerschaft trifft sich zu nordisch-geprägte Lebens- und Eheleiten, Sonnenwendfeiern oder Volkstanz. Unter den Teilnehmern dieser völkischen Events sind NPD- und AfD-Politiker sowie Mitglieder der Identitären Bewegung. Rechte Landlust wurde im Juli 2018 auch in Burgdorf-Berel gelebt. Die »Junge Alternative«, der Jugendverband der AfD, richtete ihr Sommerfest unter dem Motto »Zurück zur Volkstümlichkeit« mit »schöner, deutscher Musik« und Volkstanz auf dem »Freibund“-Hof aus.<sup>4</sup> Die Feier erregte keinen Anstoß in der Region. Die uniformierten Jugendlichen vom »Freibund« würden »so etwas wie bei den Pfadfindern machen«, heißt es im Ort. Dass die in Berel »mit der AfD zu tun haben« wird längst vermutet. Berel, ein Ortsteil von Burgdorf, liegt im Wahlkreis Salzgitter-Wolfenbüttel. Die »Alternative für Deutschland« erzielte hier 2017 mit 12,3 Prozent einen Stimmenanteil, der weit über dem niedersächsischen Durchschnittswert liegt. Dem niedersächsischen Verfassungsschutz in Hannover ist das Sommerfest der AfD-Jugend nicht entgangen, doch die vermeintlich unpolitische, bündische Jugendorgani-

sation der »Freibund« interessiert die Behörde wenig. 2010 teilte die Landesregierung mit, eine Einstufung des rechten Bundes zum »Beobachtungsobjekt« wäre aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse nicht gerechtfertigt. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die »Junge Alternative« dagegen stand 2018 auch wegen ihrer Kontakte zu den rechtsextremen »Identitären Bewegung« unter Beobachtung. Der niedersächsische Landesverband löste sich wenige Monate nach dem Sommerfest auf.

Der »Freibund« ist aus dem extrem rechten »Bund Heimattreuer Jugend« hervorgegangen, der sich jahrzehntelang neben der »Wiking-Jugend« bewegte und sich heute eher an der bündischen Jugend orientiert. Freibünder sind bei der sogenannten Neuen Rechten wieder zu finden, beteiligen sich an Aktionen der »Identitären«.<sup>5</sup> Erreichbar ist der Freibund e. V. über ein Postfach in Göttingen. Im Interview mit der neu-rechten Wochenzeitung »Junge Freiheit« sagte der Bundesführer 2007: »Was der Zeitgeist vorgibt, interessiert uns nur am Rande. Wichtig ist uns, ein ausgeglichenes Geschichtsbewusstsein zu fördern.« Dafür lud sich der Freibund in der Vergangenheit externe Referenten wie den Schweizer Holocaustleugner Bernhard Schaub oder 2007 den Northeimer Gildenschaftler und Autoren Karlheinz Weißmann ein. Im niedersächsischen Schnega, einer 1300-Seelen-Gemeinde im Wendland, nahe der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt, wurde Wilhelm von Gottberg durch seinen Parteiwechsel von der CDU zur AfD der erste Bürgermeister seiner neuen Partei, die er inzwischen auch als Bundestagsabgeordneter vertritt. Wilhelm von Gottberg, Jahrgang 1940, Vater von sechs Kindern, eilte schon als langjähriger Vorsitzender der Landsmannschaft Ostpreußen ein stramm rechter Ruf voraus. Im Juli 1998 sagte er auf der Feier zum fünfzigjährigen Bestehen der Landsmannschaft: »Wir warten schon lange auf eine offizielle Bitte um Vergebung durch Polen, Tschechien und Russland für die völkermordartigen Vertreibungsverbrechen.« In seiner Bewerbungsrede für die Bundestagskandidatur im selben Jahr versprach er, sich für das Ende des »Kults der Schuld« im Bundestag einzusetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Freibund legte er selbst offen. 2007 berichtete Gottberg, dass seine Landsmannschaft eine Fahrt des rechten Jugendbundes nach Ostpreußen mit 1000 Euro »alimentiert« habe.

## Nationale Graswurzelarbeit

Völkische Nationalisten etablieren sich längst vor allem im Ländlichen. Sie sind in regionalen Vereinen wie der Feuerwehr oder dem Fußballclub aktiv oder engagieren sich in Kindergärten und Schulen. Da die Ange-

hörigen der kinderreichen »Sippenverbände« verstreut leben, ist ein undurchsichtiges Dickicht an Verbindungen entstanden. Langjährige Vorstandsmitglieder der mehrere Hundert Mitglieder starken, rassistischen „Artgemeinschaft - Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung“ leben zum Beispiel unauffällig in der Nähe von Wildeshausen oder Porta Westfalica. Nicht selten tragen sie ihr Bekenntnis mit Botschaften auf der Kleidung offen umher. „Artglaube“ steht auf dem Shirt eines Anhängers aus dem Weserbergland. Die 1951 gegründete „Artgemeinschaft“ betrachtet sich als völkischen Kampfverband, der seine Mitglieder verpflichtet, einem „Sittengesetz unserer Art“ zu folgen. Das Wort „Art“ steht synonym für „Rasse“. Rassismus und Germanenkult werden zur Religion erhoben. Das „Sittengesetz“ der Organisation gebietet „Zuneigung und Liebe gegenüber Verwandten, Freunden und Gefährten. Wachsamkeit und Vorsicht gegenüber Fremden“ sowie „Härte und Haß gegen Feinde“. Im Raum Cuxhaven versuchten „ein halbes Dutzend Familien“ ein gemeinsames „Siedlungsprojekt“<sup>6</sup>. Intern wird das bundesdeutsche Bildungssystem als „nicht tauglich“ angesehen, eine „eigene Erziehung, sei es in Artschulen, sei es bei den Artamanen in Einraumschulen“, sei dringend erforderlich.<sup>7</sup>

In Toppenstedt in der Nordheide führt eine „Sippe“ ein Versandantiquariat mit extrem rechter Literatur und pflegt mit Gleichgesinnten Brauchtum. Wenige Kilometer weiter treffen sich rechtsbündische Fahrende Gesellen und der Deutsche Mädelswanderbund in ihrem »Landheim Marxen« im Landkreis Harburg zu Sommerlagern und Fahrten. In Seevetal im Landkreis Harburg ist die postalische Anschrift des rechtsextremen Vereins Gedächtnisstätte, vor dessen Veranstaltungen in Thüringen immer wieder wegen antisemitischer und rassistischer Inhalte gewarnt wird. Bei den Solidaritätsdemonstrationen für die inhaftierte Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck im Jahr 2018 waren sowohl der Leiter des Vereins Gedächtnisstätte als auch Völkische aus dem Landkreis Uelzen dabei. Verbindungen gibt es auch zu einer weiteren Organisation, deren Treffen Jahr für Jahr in Dorfmark nahe Fallingbostal stattfanden. Die Anhänger des Bund für Gotterkenntnis – Ludendorff wurden dort lange willkommen geheißen. Sie huldigen der „Gotterkenntnis“ der Mathilde Ludendorff, einer im Nationalsozialismus anerkannten Konfession. Das Nachrichtenmagazin »Der Spiegel« bezeichnete die 1966 verstorbene Mathilde Ludendorff als »Urgroßmutter des deutschen Antisemitismus«. »Ihr Konzept einer rassistisch-religiösen Deutschen Gotterkenntnis bzw. eines Deutschen Gottglaubens entwickelte die promovierte Ärztin in den Jahren der Weimarer Republik«,

erklärt die Historikerin Annika Spilker.<sup>8</sup> Steinerne Findlinge auf den konfessionslosen „Ahnenstätten“ in Conneforde und Hilligenloh bei Oldenburg erinnern an verstorbene naturreligiöse Ludendorffer.<sup>9</sup> 2016 setzten andere Völkische einen der Ihren auf dem Waldfriedhof in Salzgitter bei. Sepp Biber, ehemaliges Mitglied der SS-Division Wiking-Jugend, referierte bis zuletzt vor jungen Leuten aus dem Umfeld der NPD. Seine Beisetzung wurde zu einem politischen Event. Sein Grab zierte das typische Birkenkreuz der Landser. Den Grabstein seiner Gattin zierte der Spruch „Ihre Ehre hieß Treue“, eine an die SS angelehnte Parole. Trotz aller Unterschiede eint die Völkischen der Glaube daran, dass die Deutschen von „Austausch“ und „Umvolkung“ bedroht seien und ein durchaus blutiger Verteidigungskampf bevorstehe. Zur Verteidigung sind alle „Sippenangehörigen“ aufgefordert – von der Wiege bis zur Bahre.

---

#### Weiterführende Literatur und Links

Amadeu Antonio Stiftung: „Die letzten von gestern, die ersten von morgen“?

Völkischer Rechtsextremismus in Niedersachsen

Online: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voclkischer-rechtsextremismus-in-niedersachsen-1.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voclkischer-rechtsextremismus-in-niedersachsen-1.pdf)

NDR Dokumentation: Gefährliche Ideologie: Völkisches Netzwerk im Norden

Online: [www.youtu.be/2dhFfUybtaw](http://www.youtu.be/2dhFfUybtaw)

ZDF Dokumentation: Völkische Siedler – Schattenwelten auf dem Land;

abrufbar über die ZDF Mediathek

4. Die Feier wurde nicht öffentlich beworben, doch später bei Facebook gepostete Fotos geben Einblick.

5. Siehe; Völkische Landnahme; Röpke/Spelt

6. Quelle: „Weg und Ziel der Artgemeinschaft -GGG“, Jürgen Rieger, S.124

7. Ebenda, S. 120-121

8. Kernelement der Ideologie ist der »Abwehr- und Vernichtungskampf« gegen »überstaatliche Mächte«, dazu werden Freimaurer, Jesuiten, die katholische Kirche und vor allem das Judentum gezählt.

9. In den 1950ern wurde in der Ludendorffer-Zeitschrift „Der Quell“ zudem eine kleinere Begräbnisstätte in Auetal-Raden im Weserbergland als mögliche Begräbnisstätte für ihre Anhänger benannt. Dort existiert noch heute eine „Ahnenstätte“. 2014 gründete sich der Ludendorff-Heidefriedhof e.V. in Niedersachsen, ein Verein, der sich um einen eigenen völkischen Friedhof bemüht.



JULIA HAAS UND CAROLIN HESIDENZ

# VII. VÖLKISCHE SIEDLERINNEN - PROTOTYP EXTREM RECHTER FRAUENBILDER

Lange Röcke, geflochtene Haare zu Kränzen gebunden, kein Makeup und eine klare Positionierung als Mutter und Gefährtin – völkische Siedlerinnen wirken einerseits aus der Zeit gefallen, andererseits präg(t)en sie auch das Klischee-Bild rechter Frauen. Traditionsbewusst, die Familie als Lebensmittelpunkt, unauffällig, so scheint die Frauenrolle ideal repräsentiert. Doch bei weitem nicht alle rechten Frauen folgen diesem Ideal, längst haben sich die Lebensentwürfe rechter Frauen ausdifferenziert. Neben der Mutter und Gefährtin sind sie Geschäftsfrauen, Liedermacherinnen, Aktivistinnen. Sie genießen gesellschaftlich erkämpfte Freiheiten für Frauen und lösen sich zu gewissem Maße aus männlicher Abhängigkeit – wenn auch nie ganz. Doch auch die oberflächliche Anpassung an gesellschaftlich veränderte Werte und Normen endet für rechte Frauen und Männer an der unüberwindbaren binären Geschlechtergrenze und der Eindeutigkeit dieser.

In der völkischen Ideologie hat die einzelne Person lediglich als Teil eines großen Ganzen Bedeutung, die ihr zugeordneten Rollen und Aufgaben sind auf Erhalt und Fortbestand des Volkes ausgerichtet. Um das Bestehen der Volksgemeinschaft zu sichern und eine klare Ordnung zu bewahren, benötigt es eindeutige Ankerpunkte. Diese werden unter anderem über die eigene ethnische Zugehörigkeit und in hohem Maße über die geschlechtliche Identität hergestellt<sup>1</sup>. Zweigeschlechtlichkeit bildet die „natürliche“ Ordnung, in der sich die Geschlechter komplementär zueinander bewegen und jedes Geschlecht ein „natürliches“ Wesen hervorbringt – ganz nach dem Slogan, Frauen und Männer seien „gleichwertig, nicht jedoch gleichartig“. Männern wird dabei die Rolle des starken, rationalen und beschützenden Verteidigers, eine „soldatische Männlichkeit“, zugesprochen, für Frauen hingegen ist die Rolle der Mutter und Gebärenden vorgesehen. Ihre Aufgabe ist die ideologisch konforme Weitergabe von Werten und Traditionen. Dieses geschlechtliche Ordnungssystem leben völkische Siedler:innen im Gegensatz zu manch anderen rechten Aktivist:innen in strenger Form. In ihren kleinen Dörfern und Großfamilien versuchen sie, prototypisch die Grundgedanken der völkischen Gemeinschaft umzusetzen.

Als Mutter möglichst vieler „eigener“ Kinder müssten rechte Frauen den „Volkstod“ verhindern, so lautet der (implizite oder explizite) Auftrag. Sie sollen durch „Gebärfreudigkeit“ das „Volk“ erhalten. Die Frau wird so zur Kämpferin an der „Geburtenfront“. Gegnerische Vorstellungen sind „Durchmischung“, angebliche Massenmigration und Frauen, die sich dieser Aufgabe verwehren. So erklärt sich auch die tiefsitzende Feindschaft zu Feminismus, da dieser nicht nur Frauen auf Abwege führe, sie von ihrer „natürlichen“ Aufgabe als (Ehe-) Frau und Mutter entfremden würde, sondern auch die essenziellen eindeutigen Geschlechtsidentitäten infrage stellt. Der angebliche „Große Austausch“, den die Identitären als Bedrohung herbeifantasierten, ist die Aktualisierung dieses Topos.

Kinder völkischer Siedler:innen werden schon früh Aufgaben zugeführt, die ihnen qua Geschlecht bestimmt sind. Von klein auf sollen sie zu „echten Männern“ und „wahren Frauen“ erzogen werden. Mädchen sollen sich schon früh um kleinere Geschwister kümmern<sup>2</sup>. Autoritäre Erziehungsstile inklusive ideologischer Prägung sind vorherrschend, nicht nur in der Familie: In Ferienlagern von Organisationen wie dem Sturmvogel – wie auch bis zu ihrem Verbot in der Wiking-Jugend und der Heimatreuen Deutschen Jugend – werden Kinder ab ihrem 7. Lebensjahr im Sinne der völkischen Erziehung zu Disziplin und Härte erzogen. Neben diesen gemeinschaftlichen Erziehungsorten werden Kinder solange wie möglich von der Mutter erzogen und vor „feindlichen“ Einflüssen der Außenwelt durch TV, Musik oder Internet abgeschirmt. Durch eine Abkehr von Mode und Konsum sollen sie sich gegenüber anderen Kindern und Jugendlichen abgrenzen<sup>3</sup>. Ist das Ideal der Vollzeit-Mutter nicht umzusetzen, üben völkische Frauen häufig frauen-„typische“ Berufe wie Erzieherin oder Hebamme aus. Weiterhin bringen sich die Frauen beispielsweise in Elterngruppen ein.

1. Vgl. Hermann, Melanie (2020): Antimoderner Abwehrkampf – zum Zusammenhang von Antisemitismus und Antifeminismus. [www.idz-jena.de/wsddet/wsd7-4/](http://www.idz-jena.de/wsddet/wsd7-4/)

2. vgl. Lehnert, Esther (2020): Völkische Siedler\*innen, Erziehungsvorstellungen und Gender, in: Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V. (Hrsg.), *Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler\*innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern*: S. 44-47; Online: [www.boell.de/sites/default/files/2020-10/Naturliebe%20und%20Menschenhass%20web.pdf?dimension1=division\\_demo](http://www.boell.de/sites/default/files/2020-10/Naturliebe%20und%20Menschenhass%20web.pdf?dimension1=division_demo).

3. Vgl. ebd.

So kann einerseits das Bild einer „treusorgenden“ und damit harmlosen Mutter vermittelt werden, über persönlichen Kontakt aber auch ideologischer Beeinflussung Vorschub geleistet bzw. potenziellem Widerstand entgegengearbeitet werden.

Eine zweite große Aufgabe völkischer Frauen, neben der Sorge für den Nachwuchs, ist die Brauchtumpflege. Hierzu gehören Volkstanz, Sonnwendfeiern, aber auch die Dekoration des Heims. Dies bildet auch die Brücke zu anderen rechten Gruppierungen. Entsprechende Feiern oder politische Aktionen werden gemeinsam begangen, so bieten völkische Siedler:innen beispielsweise Volkstanz-Workshops bei Wochenend-Freizeiten der Identitären an<sup>4</sup>. Eine identitäre Aktivistin beschreibt ihre Teilnahme an einem dieser Festivitäten mit den Worten: „Dieses Zusammenhörigkeitsgefühl, dieses Leben und Kultur einfach, das war wunderschön [...] Dieses Feuer, diese Lebensfreude, dieses Leben wollen und das Leben weitergeben wollen und dieser Bezug zur Natur und Heimat, ja wahnsinnig schön.“<sup>5</sup>.

Andersherum ist es der Nachwuchs von bekannten völkischen Siedler:innen, der sich bei Aktionen der Identitären beteiligt und in den Reihen der selbsternannten Jugendbewegung ebenso willkommen geheißen wird wie Aktivist:innen, die ein modernes Frauenbild verkörpern. Während sich die Lebensentwürfe vieler rechter Frauen ausdifferenziert haben und sie sich zu Teilen aus dem Korsett des für sie ideologisch angedachten Bildes befreit haben, sind es völkische Siedlerinnen, die dieses Bild par excellence leben und so den Kern des rechten geschlechterpolitischen Denkens repräsentieren.

---

---

#### Weiterführende Literatur und Links

Amadeu Antonio Stiftung (2018): Ene, mene muh – und raus bist du! Ungleichwertigkeit und frühkindliche Pädagogik  
Online: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/12/kita\\_internet\\_2018.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/12/kita_internet_2018.pdf)

Fachstelle Rechtsextremismus und Familie / Hechler, Andreas (2020): Funktionalisierte Kinder. Kindeswohlgefährdung in Neonazifamilien – eine Hilfestellung für Fachkräfte in den Bereichen Recht und (Sozial-)Pädagogik  
Online: [funktionalisierte\\_kinder\\_online.pdf](http://funktionalisierte_kinder_online.pdf) ([rechtsextremismus-und-familie.de](http://rechtsextremismus-und-familie.de))

Farokhmanesh, Mohammad / Geiger, Frank (2018): Kleine Germanen. Doku-Spielfilm. Little Dream Entertainment.

4. Röpke, Andrea (2018): Völkische Bindungen

Online: [www.hiergeblieben.de/pages/textanzeige.php?limit=50...z.&order=datum&richtung=ASC&z=966&id=52209](http://www.hiergeblieben.de/pages/textanzeige.php?limit=50...z.&order=datum&richtung=ASC&z=966&id=52209)

5. Manescu, Aline C./Sellner, Martin (2017): Im Gespräch mit Aline. Aktivismus, Frauen und Europa

Online: [www.youtube.com/watch?v=7Reiz4QPWDU](http://www.youtube.com/watch?v=7Reiz4QPWDU)







VIII.

FACHSTELLE RECHTSEXTREMISMUS UND FAMILIE (RUF)

# HINTERGRUNDWISSEN: KINDER IN VÖLKISCHEN FAMILIEN

**Dieser Beitrag befasst sich mit dem Aufwachsen in völkischen Familien. Personen, die diesem Spektrum angehören, beziehen sich positiv auf die nationalsozialistische Idee, dass ein sogenanntes Volk nach rassistischen Merkmalen homogen sein sollte und beruht auf Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen. Darüber hinaus soll vermeintlich artgerecht gelebt werden. Das beinhaltet unter anderem, sich streng an Traditionen und Gebräuche zu halten sowie esoterische und heidnische Riten zu begehen.**

**Mit diesem Beitrag geben wir einige Hintergrundinformationen zum Aufwachsen von Kindern in völkischen Familien. Dazu wird kurz die Rolle von Kindern in der völkischen Ideologie dargestellt, daraufhin wird auf das Aufwachsen von Kindern in diesem Feld eingegangen. In Teil drei wird schließlich die Rolle von Kita und Schule beleuchtet. Für eine Vertiefung empfiehlt sich die Broschüre „Funktionalisierte Kinder“, die die Fachstelle herausgegeben hat<sup>1</sup>.**

### **1. Kinder als Zukunft der Volksgemeinschaft**

Die Rolle von Kindern in völkischen Familien ist funktional. Es geht der völkischen Szene darum, das Volk nach ihren ideologischen Kriterien zu erhalten. Das bedeutet insbesondere, dass eine ethnische und weltanschauliche Homogenität Voraussetzung ist. Kinder müssen dementsprechend gewisse Kriterien erfüllen: Sie müssen beispielsweise weiß und „deutsch“ sein, sie dürfen keine Behinderung haben und sie müssen sich in traditionelle Geschlechternormen einfügen. Hinzu kommt, dass sie im Sinne der völkischen Ideologie erzogen werden<sup>2</sup>.

Die Idee von Kindern als Garanten der Volksgemeinschaft hat eine Tradition, die fest in der NS-Zeit verwurzelt ist. So wird im NS-Erziehungsratgeber „Die Deutsche Mutter und ihr erstes Kind“, von Johanna Haarer 1934 die Schwangerschaft als „das große Geschehen des Völkererlebens“ beschrieben. Müttern fällt in diesem selben Text die Rolle zu „den Strom des Lebens, Blut und Erbe unzähliger Ahnen, die Güter des Volkstums und der Heimat, die Schätze der Sprache, Sitte und Kultur weitertragen und auferstehen lassen in einem neuen Geschlecht“<sup>3</sup>. Es geht dabei um das Schaffen einer neuen Generation, die denselben, menschenverachtenden Gedanken folgt, wie sie im völkischen Spektrum vorherrschen. Individuelle Neigungen stehen in dieser Ideologie und der entsprechenden Erziehung nicht im Vordergrund. Dies hat Konsequenzen für die Erziehung der Kinder.

### **2. Kindererziehung in völkischen Familien**

Kinder aus völkischen Familien wachsen in zwei verschiedenen Welten auf. Das wird spätestens dann sichtbar, wenn sie im schulischen Kontext mit Vorstellungen von Demokratie und einem Geschichtsunterricht konfrontiert werden, in dem die NS-Zeit problematisiert, anstatt verherrlicht wird. Die Werte und das Wissen einer demokratischen Gesellschaft stehen in einem krassen Widerspruch zu den Werten und der Ideologie, die die Kinder in ihren Familien kennenlernen.

In völkischen Kontexten herrscht ein starker Bezug zu einer Tradition, die sich auf nordische Mythen, aber auch auf explizite NS-Traditionen bezieht. Kinder lernen dort ein klares Freund-Feind-Schema: Alles und alle, die als „fremd“ markiert werden, sind darin Anlass für Ängste und Sorgen der Kinder. Wer mit der Vorstellung aufwächst einem auserwählten Volk anzugehören, das durch „Überfremdung“ und „Frühsexualisierung“ bedroht sei, wird Schwierigkeiten haben, sich in einer Institution zu Recht zu finden, die sich einer demokratischen und diversitätsbewussten Pädagogik verpflichtet fühlt.

Wie sehr Kinder in völkischen Familien in einer eigenen Welt aufwachsen, lässt sich am Beispiel völkischer Spielsachen verdeutlichen: In einschlägig rechtsextremen Versandhandel kann man problemlos Bücher mit nordischen Sagen, Puzzle von Deutschland in den Grenzen von 1937, aber auch mit Runen verzierte Strampelanzüge, Spucktücher und Schnuller kaufen. Die Erziehung im Sinne eines völkischen Kollektivs erfolgt mit solchen Produkten von klein auf.

Zu diesem Aufwachsen in einer abgeschotteten Welt kommt oft eine autoritäre Erziehung, in der mitunter auch körperliche Züchtigungen dazu gehören<sup>4</sup>. Bekannt sind Fälle, in denen Kinder mit zu dünner Kleidung in Kita oder Schule geschickt werden, oder Erkrankungen nicht dem medizinischen Standard entsprechend behandelt werden. Dahinter steht die Idee, dass schon Kinderkörper abgehärtet werden müssten.

1. Vgl. Fachstelle Rechtsextremismus und Familie / Hechler (2020): Funktionalisierte Kinder. Kindeswohlgefährdung in Neonazifamilien – eine Hilfestellung für Fachkräfte in den Bereichen Recht und (Sozial-)Pädagogik.

2. Vgl. ebd.: S.15ff.

3. Fachstelle Rechtsextremismus und Familie: Vortrag Oktober 2020.

4. Vgl. Fachstelle Rechtsextremismus und Familie / Hechler, Andreas (2020): Funktionalisierte Kinder. Kindeswohlgefährdung in Neonazifamilien – eine Hilfestellung für Fachkräfte in den Bereichen Recht und (Sozial-)Pädagogik: S. 20ff.

Die autoritäre Erziehung kann insbesondere bei jüngeren Kindern dazu führen, dass sie besonders angepasst auftreten. Pädagog:innen berichten dann, dass diese Kinder sehr unauffällig sind. Dennoch, oder gerade deswegen, stellt es demokratische Einrichtungen oftmals vor Herausforderungen, wenn Kinder aus völkischen Familien dort ankommen.



### 3. Kita und Schule in der völkischen Ideologie

Kinder haben kein gefestigtes Weltbild. Sie sind betroffen von einer ideologisch aufgeladenen Erziehung, die auf klaren Vorstellungen von Ungleichwertigkeit beruht. Sie zu schützen und ihnen alternative Erklärungen der Wirklichkeit anzubieten, ist deswegen besonders wichtig. Auch wenn Kinder aus völkischen Familien nicht verhaltensauffällig sind, ist es wichtig sie pädagogisch zu begleiten, ihr Verhalten nicht zu übersehen und sie mit einer Pädagogik der Vielfalt vertraut zu machen. Dies ist eine Aufgabe demokratischer Bildungseinrichtungen, weil es um die Wahrnehmung von Kinderrechten und Teilhabe geht. Pädagog:innen sind gefordert für Demokratie, Menschenrechte und Teilhabe einzutreten.

Diese Aufgabe hat eine zweite Seite: Auch wenn Kinder aus völkischen Familien selbst keine Verantwortung für ihr Aufwachsen haben, können sie völkische Ideologie in die Einrichtungen tragen: Schon kleine Kinder können rassistische oder andere menschenverachtende Phrasen wiederholen, die sie zuhause gelernt haben. Dabei handelt es sich selbstverständlich nicht um eine bewusste politische Tat, sondern um eine Reproduktion von Gehörtem und Erlebten.

Insbesondere, wenn es Kinder in der Gruppe gibt, die hiervon direkt betroffen sind, bedeutet es einen Spagat für die Fachkräfte, eine solche Situation aufzufangen. Sie sind gefordert, sowohl Grenzen des in der Gruppe sag- und machbaren aufzuzeigen und sich mit dem Kind und seinen Äußerungen auseinanderzusetzen. Sie sind aber mehr noch gefordert, die diskriminierten Kinder zu schützen und zu stärken. Dies kann gelingen, wenn Fachkräfte eine Diskriminierungssensibilität entwickeln und die Stärkung der Betroffenen in den Vordergrund rücken.

Der Umgang mit Kindern aus völkischen Familien ist selten einfach. Im Zweifelsfall ist es immer gut, sich Rat zu holen. Die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie berät in diesem Themengebiet und verweist an Kolleg:innen in anderen Beratungsstellen vor Ort.



---

---

#### Weiterführende Literatur und Links

Amadeu Antonio Stiftung (2018):  
Ene, mene muh – und raus bist du! Ungleichwertigkeit und frühkindliche Pädagogik  
Online: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/12/kita\\_internet\\_2018.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/12/kita_internet_2018.pdf)

Fachstelle Rechtsextremismus und Familie/ Hechler, Andreas (2020):  
Funktionalisierte Kinder. Kindeswohlgefährdung in Neonazifamilien – eine Hilfestellung für Fachkräfte in den Bereichen Recht und (Sozial-)Pädagogik  
Online: [funktionalisierte\\_kinder\\_online.pdf](http://funktionalisierte_kinder_online.pdf) ([rechtsextremismus-und-familie.de](http://rechtsextremismus-und-familie.de))

Farokhmanesh, Mohammad / Geiger, Frank (2018):  
Kleine Germanen. Doku-Spielfilm. Little Dream Entertainment.





# IX. PRAKTIKEN DER GEGENWEHR - INTERVIEWS MIT PROJEKTEN AUS NIEDERSACHSEN

**Die Mobile Beratung Niedersachsen unterstützt eine Vielzahl von Projekten, Initiativen und Bildungseinrichtungen im Umgang mit völkischen Siedler:innen. Zwei dieser Projekte setzen sich öffentlichkeitswirksam gegen völkische Vereinnahmungsversuche zur Wehr. In den folgenden Interviews geben die zivilgesellschaftliche Initiative „beherzt“ und die freie Schule Mittelweser in Niedersachsen Einblicke in ihr Engagement, berichten von ihren Erfolgen und möglichen Hürden.**

## 9.1 INTERVIEW MIT DER FREIEN SCHULE MITTELWESER

### **PROBLEM-DARSTELLUNG**

#### **Mit welchem Problem wart ihr konfrontiert?**

Wir haben sehr lange nicht gemerkt, dass bei uns irgendwas in Richtung rechtsradikal vorgeht. Ein Lehrer hat rechtes Gedankengut in der Schule verbreitet: vornehmlich Klimawandelleugnung, aber punktuell auch Fremdenfeindlichkeit, Antifeminismus und Holocaustleugnung. Nach weiteren Recherchen kam heraus, dass auch mehrere Familien aus dem rechtsextremen Milieu kamen.

#### **Wie ist der Lehrer auffällig geworden?**

Der Lehrer ist uns aufgefallen durch schräge Meinungen und einen gewissen Verschwörungsglauben. Das haben wir aber als nicht so dramatisch erachtet. Anstrengender wurde die Situation dann, als Fridays for Future startete. Da der Lehrer ein offen auftretender Leugner des menschengemachten Klimawandels ist, war da die Zeit des Schweigens für ihn vorbei. Begonnen hat es mit der Verharmlosung der AfD und es ging weiter mit schier endlosen Diskussionen über den Klimawandel. Höhepunkt waren wohl die Diskussionen über den Freiheitsbegriff mit dem gesamten Team. Im Folgenden wurden eigentlich sämtliche Teamsitzungen, Supervisionen und Sonstiges von den Themen des Lehrers dominiert. Er wollte seine Positionen im Team mehr und mehr durchsetzen und hat dafür sehr viel Raum eingenommen, z.B. durch Einbestellung eines externen Mediators an einem Sonntag. Es war kein effektives Arbeiten mehr möglich. Selbst wenn es nicht das Thema Klimawandel war, wurden Begrifflichkeiten auseinandergenommen, sodass keinerlei Ziele, Vereinbarungen, Werte o.ä.

festgelegt werden konnten. Selbst der drastische Versuch, mit einer Anordnung zu arbeiten, scheiterte. So erklärten wir, dass wir in einer Schule selbstverständlich nach dem Stand der Wissenschaft lehren.

#### **Gab es Anzeichen, die ihr erst im Nachhinein als diese erkannt habt?**

Wir fühlten uns alle in einer trügerischen Sicherheit. Wir sind alles mehr oder weniger politisch interessierte Menschen, die für rechtes Gedankengut keine Toleranz haben. Leider haben wir die Entwicklung der letzten Jahre im rechtsradikalen Sektor verschlafen. Wir hatten keine Ahnung, wie diese Menschen auftreten, wie man sie erkennen kann, wo sie sich überall eingeschlichen haben und so weiter. Wir haben also wie gesagt lange nichts gemerkt. Wir haben uns jetzt eingelesen, mit der Thematik beschäftigt und sind jetzt deutlich aufgeklärter. Wir denken ein nächstes Mal wird uns das nicht so leicht passieren.

Im Nachhinein wurden viele Erlebnisse von Kolleginnen bekannt, die man dann zusammenfügen konnte. Auch die Beeinflussung von Schülern wurden nicht ausreichend gesehen, fand aber statt.

#### **Was habt ihr unternommen, wie kann man sich den Prozess vorstellen?**

Wir haben einen extra Teamtag an einem Sonntag mit Supervisor abgehalten, um dieses Problem mit dem Lehrer ein wenig zu entschärfen, was aber scheiterte. Im Folgenden schrieb uns der Lehrer eine Mail, in der er seine Meinung noch mal verdeutlichte. Hier führte er mehrere Quellen und Links an.

Einzelne Teammitglieder erkannten daraufhin, dass ein Teil der Quellen eindeutig dem rechtsradikalen Milieu zuzuordnen ist. Das brachte dann etwa die Hälfte des Teams doch stark zum Zweifeln. Damit begann aber auch die Entzweiung des Teams und des Vorstandes. Es wurden Intrigen geschmiedet und es war sehr anstrengend. An Zusammenarbeit war kaum zu denken. Es bildeten sich Allianzen.

In der nächsten Supervision sind wir dieses Thema dann noch einmal angegangen, wobei wir dann klar unsere Ängste formuliert haben, nämlich dass es hier um Rechtsradikalität geht. Und solche Themen haben selbstverständlich überhaupt nichts in unserer Schule zu suchen. Erst durch Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung von WABE e.V. und auch einer Journalistin haben wir mehr Erkenntnisse erlangt. Wir haben dann in der Vergangenheit des Lehrers geforscht und sind dabei auf Menschen getroffen, die unseren Verdacht bestätigen konnten bzw. seine

rechtsradikale Einstellung eindeutig untermauern und beschreiben konnten. Nach diesem monatelangen Prozess war es jetzt endlich klar, dass wir dieses Arbeitsverhältnis beenden müssen. Erst zu diesem Zeitpunkt waren wir als Vorstand und Team geschlossen in unserem Vorgehen. Wir waren uns klar darüber, dass wir keine rechtsradikalen Tendenzen an unserer Schule dulden werden. Darauf folgte relativ schnell die Kündigung. Wir sind dann weiter in die Recherche eingestiegen. Wir haben festgestellt, dass wir mehrere Eltern aus dem rechtsradikalen Spektrum an unserer Schule haben. Nach vielen Diskussionen haben wir uns dazu entschlossen, diese Familien nicht an unserer Schule zu dulden. Wir hatten kurzzeitig das Gefühl, wir müssten den Kindern helfen. Da es aber sehr unwahrscheinlich ist, dass wir diese Kinder überhaupt in die Richtung erreichen, die uns vorschwebt, haben wir uns zu einem anderen Vorgehen entschlossen. Unser Fokus liegt jetzt darauf unsere Schüler und unsere Schule zu schützen. Somit haben wir uns von den meisten Familien aus dem rechtsradikalen Milieu getrennt.

## **HERAUSFORDERUNGEN UND ERFOLGE**

### **Was hat gut funktioniert? Womit hattet ihr Erfolg?**

Ihn von einem Tag auf den anderen aus dem Schulbetrieb rauszunehmen war sehr hilfreich. Außerdem habe ich das Diskutieren der Situation in kleineren Gruppen oder Einzelgesprächen als sehr hilfreich wahrgenommen. Wir haben dann zusammen mit der Mobilen Beratung ein Leitbild für unsere Schule entwickelt. Es war sehr hilfreich für uns alle, dass wir uns überhaupt diese Gedanken gemacht haben: Was wollen wir an unserer Schule, und was dulden wir auf keinen Fall an unserer Schule. Mit diesem Leitbild können wir jetzt wirklich gut arbeiten. Wir konfrontieren alle neuen Eltern und auch Lernbegleiter oder sonstige Personen an der Schule mit diesem Leitbild. Somit ist von vornherein das Thema Rechtsradikalität gleich da. Und jeder muss sich dazu auch positionieren.

## **WÜNSCHE UND THEMEN**

### **Welche Herausforderungen gab es? Gibt es etwas, wo ihr euch gewünscht hättet, dass es anders gelaufen wäre?**

Die Zeit, als wir uns seines rechtsradikalen Hintergrunds schon sicher waren und er trotzdem noch mit im Team saß und Schülerkontakt hatte. In einem Team hat jede ihre eigene Agenda, ihre Ziele, ihre Motivation. Dies ist oft nicht in erster Linie das Vorgehen gegen rechts. Jede hier vorsichtig aus der Blase zu ziehen, war wohl die größte Herausforderung ne-

ben der Herstellung eines Konsens im Team, über die Bewertung jeder Einzelnen, dass die Grenze überschritten war.

Die Herausforderung ist glauben wir, die Menschen zu erkennen. Erkennen können wir sie aber nur, indem wir ihnen hinterher spionieren. Das fühlt sich erstmal wirklich schlecht an. Und es entspricht auch nicht meiner Vorstellung mit Menschen umzugehen. Aber wir haben keine andere Möglichkeit gehabt. Im Nachhinein stellte es sich auch als wirklich gut raus, dass wir das gemacht haben.

Wir hoffen, dass die Spitzeleien künftig entfallen, da das Thema ja auf dem Tisch ist, bevor wir die Menschen besser kennenlernen. Und selbst als wir eindeutige Dinge gesammelt haben, die verschiedene Menschen als rechtsradikal entlarvt haben, war es immer noch nicht wirklich zu begreifen. Wir haben mehrere Jahre mit verschiedenen Menschen an dieser Schule verbracht. Wir haben gemeinschaftliche Aktionen gemacht und haben nix gemerkt. Und es ist wirklich schwer zu begreifen, dass diese Menschen tatsächlich so sein sollen. Da steckt denken wir auch die größte Herausforderung. Diese Menschen haben sich in unser Vertrauen geschlichen. Bei manchen mehr bei manchen weniger. Und es gelingt ihnen auch sehr gut und sehr unauffällig Menschen zu manipulieren. Somit ist es gut möglich die Teammitglieder und Vorstandsmitglieder gegeneinander auszuspielen. Und das haben wir leider mit uns machen lassen. Und wir glauben das war relativ knapp und hätte auch schief gehen können.

### **Was würdet ihr Kollegien/Schulen mit dem gleichen Problem raten?**

Bei nur leisem Verdacht sehr aufmerksam beobachten, Anzeichen in diese Richtung sofort sehr ernst nehmen und nicht zu lange warten mit dem Eingreifen, damit es nicht passieren kann, dass Menschen manipuliert werden, um sie auf ihre Seite zu ziehen. Außerdem die wahrgenommenen Vorfälle früh bewerten und untereinander austauschen und früh überlegen, wann genau die Grenze überschritten ist und Maßnahmen ergriffen werden sollten. Und auch die betreffenden Menschen (also die Rechtsradikalen) sollten direkt angesprochen werden. An deren Reaktion ist sehr schnell erkennbar, ob da überhaupt was dran ist oder nicht. Obwohl, das stimmt so nicht ganz. Wir könnten es jetzt glaube ich recht schnell erkennen. Menschen, die diesen Prozess nicht durchmachen mussten, sind glaube ich noch sehr anfällig für die Rhetorik dieser Leute. Auf jeden Fall sollte man sehr frühzeitig Beratungsstellen wie die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus oder andere kompetente Menschen einschalten. Bei uns als freie Schule war sehr hilfreich, dass wir den Bundesverband



der freien Alternativen Schulen BFAS eingeschaltet haben. Das hat uns geholfen zu erfahren, dass es auch andere Schulen betrifft. Und es hilft selbstverständlich den anderen Schulen und dem BFAS dieses Problem zu sehen und richtig anzugehen.

### **Welche Themen sind euch wichtig?**

#### **Was würdet ihr gerne noch ansprechen?**

Nach unserer Erfahrung ist eine „Verfassung der Schule“ eine große Erleichterung. Sie bietet eine Argumentationsgrundlage in Diskussionen mit Rechten.

Was uns in letzter Zeit außerdem sehr erschreckt, ist die Tatsache, dass rechtes Gedankengut, Verschwörungsideologien, Hetze, Hass und ähnliches in unserer Gesellschaft total toleriert werden. Teilweise aus Unwissenheit, teilweise aus Ignoranz oder sonstigen Gründen. Es ist offensichtlich kein Problem, seine ganze Heckscheibe vom Auto mit QAnon zu beschriften, auf Facebook „Junge Freiheit“-Zitate zu benutzen, seine Gesinnung mit Klamotten offen zu zeigen usw. und niemanden stört es. Auch die öffentlichen Aussprachen die die AFD oder ähnliche Gesinnungskollegen so tätigen, werden anscheinend als wenig anstößig gefunden. Von daher sind wir der Meinung, dass in Politik und Gesellschaft dieses Thema einfach wieder präsenter werden muss. Wir sind wenig vernetzt, die Rechten haben sich seit vielen Jahren gut vernetzt. Hier haben wir einen Nachholbedarf.

## 9.2 INTERVIEW MIT BEHERZT

### **VORSTELLUNG DER INITIATIVE**

#### **Was hat euch zur Gründung der Initiative bewegt?**

In einem Dorf hat die Dorfgemeinschaft einen leerstehenden Gasthof renoviert. Im Zuge ehrenamtlicher Renovierungsarbeiten halfen auch neu Zugezogene. Denen waren im Dorf auch Menschen aufgefallen, die sich anders gebärdeten, andere Feste feierten, andere Zusammenkünfte abhielten. Personen und Familien, die sich als Anhänger einer völkisch geprägten Gesinnung entpuppten. Daraufhin fanden sich Personen zusammen, die sich weiter mit dem Thema auseinandersetzten, sich informierten und für die gesellschaftspolitische Frage sensibilisieren wollten.

Die Gruppe „beherzt“, die so Ende 2018 entstand, ist eine Initiative von inzwischen 360 Einzelpersonen und Familien, die sich mit ihrem Umfeld

auseinandersetzen. Die Gruppe hat keinen juristischen Status. Sie hat sich organisiert in verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen, einer Kern- und Koordinationsgruppe und für ihre Außenvertretung einen Sprecher benannt, der Veröffentlichungen und Veranstaltungen auch presserechtlich zeichnet.

#### **Welche Personengruppen sind bei euch aktiv?**

#### **In welche Regionen seid ihr aktiv?**

In der Gruppe „beherzt“ sind Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen vertreten, von alteingesessenen Familien in der Landwirtschaft, Handwerker und Angestellte und Beamte, Menschen aus dem Bildungs- und dem Gesundheitswesen, freischaffende Selbstständige und Künstler und Unternehmer, aus Parteien bis hin zu Gewerkschaften und Kirchen, aktive Politiker\*innen aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik.

Ausgehend von dem Ursprungsdorf haben sich ähnlich motivierte Menschen – nicht zuletzt dank erfolgreicher Pressearbeit – aus den umliegenden Dörfern, aus dem Landkreis und später aus den Nachbarkreisen (Celle, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Heidekreis, Soltau-Fallingb.ostel) bis hin nach Mecklenburg-Vorpommern angeschlossen und ihre Erfahrungen und Fragen eingebracht.

### **HERAUSFORDERUNGEN UND ERFOLGE**

#### **Welche Aktionsformen haben gut funktioniert?**

#### **Mit welchen Ansätzen hattet ihr Erfolg?**

Ab dem 31. Mai 2019 haben wir in vielen Dörfern unser Zeichen, das X-Kreuz mit der Aufschrift „Kreuz ohne Haken – fUEr Vielfalt“, als Hinweis vor Hofeinfahrten und Häusern aufgestellt. Heute sind 150 dieser Kreuze sichtbarer Ausdruck dafür, dass völkische Gesinnung an diesen Orten, auf diesen Höfen und in diesen Häusern keinen Platz hat. Dieses Element, dieses „coming out“ in die Öffentlichkeit ist ein wichtiges, identitätsstiftendes Bindeglied in der Gruppe.

Nicht nur die lokale Presse hat über die Kreuze und die Gruppe berichtet, auch Fernsehen und Rundfunk verschiedener Bundesländer haben das Thema aufgenommen und auch über unsere Folgeprojekte berichtet. So haben wir eine Lesung mit Andrea Röpke und Andreas Speit aus ihrem Buch „Völkische Landnahme“ – gut in der Presse beworben – erfolgreich durchgeführt.

Weiterhin haben wir – ebenfalls mit viel Öffentlichkeitsarbeit – den Film „kleine Germanen“ mit seinem Regisseur in ein Kino gebracht, die Schulen im Landkreis eingeladen und die Aufführungen mit Diskussionen verbun-

den. Nur nebenbei: Zwei Aufführungen waren geplant, letztendlich waren sechs Aufführungen restlos ausgebucht. Die Schulen haben mit der Hilfe von pädagogisch aufgearbeitetem Material des Verleihs eine Projektwoche unter Einbeziehung des Films zu einem Event gemacht.

Damit einher ging weitere Öffentlichkeitsarbeit bei verschiedensten Anlässen, zunehmend auch Vorträge (Schulen, verschiedene Verbände der Landfrauen, Gewerkschaftstreffen, Kirchengremien), Gespräche mit Kommunal-, Kreis- und Landespolitikern und Unternehmen.

In der Folge etabliert sich zunehmend auch eine Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen (Lüneburg, Göttingen, Kassel, Passau und Basel) sowie der Bundeszentrale für politische Bildung, die uns zu Vorlesungen, Webinaren und Podiumsveranstaltungen einladen.

### **Was konntet ihr bis jetzt erreichen?**

Eines der großen Probleme ist die Ansiedlung völkischer Siedler im Rahmen der Landnahme durch den Kauf von leerstehenden, abgelegenen Höfen, von Dorfgasthöfen und ähnlichen Liegenschaften, Jagd- und Fischpachten. Die Möglichkeiten juristisch einzuschreiten sind in der Regel minimal, wenn eine Gemeinde ein eventuelles Vorkaufsrecht etwa nicht ausüben will. In einem Ort ist es Familien aus unserer Gruppe in einer konzertierten Aktion gelungen, den Verkauf eines Hofes an völkische Rechte dadurch zu verhindern, dass Sie selbst das Vorkaufsrecht für diesen Hof notariell eintragen konnten.

Einem bekannten völkisch orientierten Lehrer wurde nach dem Bekanntwerden seiner Gesinnung von der Schulbehörde die Verantwortung für einen Leistungskurs Geschichte in der Oberstufe entzogen.

Wesentlich ist jedoch als Erfolg zu werten, dass innerhalb der Gruppe ein hohes Maß an Solidarität herrscht. Dies ist deshalb so überlebenswichtig, weil die alltägliche und örtliche Nähe zu den alteingesessenen wie auch den neu zugezogenen völkischen Siedlern und die damit einhergehende Auseinandersetzung „über die Straße“ eine schwer zu ertragende Alltagsbelastung darstellt, die in der Regel auch mit der Spaltung der Dorfgemeinschaft einhergeht. Auszuhalten als „Nestbeschmutzer“ von den Nachbarn in einem Dorf tituiert zu sein, braucht Kraft und Durchhaltevermögen.

### **Welche Probleme/Herausforderungen/Hürden seht ihr?**

Wir machen die Erfahrung, dass wir von den persönlichen Erfahrungen, von den personenbezogenen Beobachtungen abstrahieren müssen hin zu dem gesellschaftspolitischen Gesamtbild. Personalisierung schränkt den

Blick auf die – auch von den uns bekannten Personen der Szene mitgetragene – gesellschaftliche Gegenbewegung ein. Das Erkennen der Strategien, der Vernetzung und damit auch der insgesamt menschenverachtenden Ziele dieser Gegenbewegung geraten in den Focus und ermöglichen die Gefahren für unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung öffentlich zu machen.

Außerdem sind wir uns nicht immer sicher, wer eigentlich auf politischer Seite und in der Exekutive an unserer Seite steht.

Derzeit haben wir den Eindruck, dass zivilgesellschaftliches Engagement die angezeigte Form der Auseinandersetzung mit den Rechten darstellt.

### **Welchen Rat würdet ihr Personen geben, die noch am Anfang der Organisierung stehen?**

Als erstes sollte man sich Beratung und Informationen von anerkannten Einrichtungen wie der AAS, der Mobilen Beratung und ähnlichen einholen, dann sich mit vergleichbaren Gruppen vernetzen und sehr genau austarieren, was man warum und wie erreichen möchte. Aus der Befindlichkeit hin zu zielgerichteter Strategie finden. Man sucht Partner in der Medienwelt, mit denen öffentlichkeitswirksam Aufklärungsarbeit umsetzbar erscheint. Und man braucht ein Logo, einen Slogan, eine „Corporate Identity“, die unverkennbar und aussagekräftig ist und sowohl nach innen als auch nach außen wirkt.

## **WÜNSCHE UND THEMEN**

### **Was würdet ihr euch wünschen?**

Seit Beginn unserer Arbeit finanzieren wir alle Aufgaben aus unserer eigenen Tasche. Als nicht rechtsfähige Organisation haben wir kein Anrecht auf eine öffentliche Förderung unserer Maßnahmen und Projekte. Wir haben uns noch nicht dazu durchringen können, nur deswegen unserer freien Status aufzugeben und etwa einen eingetragenen Verein zu gründen. Wir hoffen daher auf gute inhaltliche Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen, die uns mit Sachmitteln fördern können.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, die latente Frage der gesellschaftspolitischen Ausrichtung und die Perspektive für unsere Gesellschaft – auch die in unseren Dörfern – viel mehr ins Bewusstsein unserer Mitmenschen zu bringen, sie zu einer eigenen Positionierung zu bewegen, sie widerstandsfähig und selbstbewusst gegen die Phraseologie der Rechten aufzustellen.





**MARIUS HELLWIG**

# X. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT VÖLKISCHEN SIEDLER:INNEN

**Völkische Siedler:innen werden häufig nicht als überzeugte rechts-extreme Akteur:innen wahrgenommen. Je früher die Gefahr, die von ihrer versuchten Landnahme ausgeht, erkannt wird, desto erfolgreicher kann eine zivilgesellschaftliche Gegenwehr organisiert werden. Wenn Sie mit völkischen Siedler:innen konfrontiert sind, können diese Handlungsempfehlungen für Sie hilfreich sein.**

## WAS TUN BEI VÖLKISCHEN SIEDLER:INNEN... ...IN DER NACHBARSCHAFT?

Schauen Sie hin, wenn Sie als Einzelperson den Verdacht haben, dass völkische Siedler:innen in Ihrer Nachbarschaft leben. Informationen über ihr Agieren finden Sie in den voran gegangenen Beiträgen dieser Broschüre sowie in den Empfehlungen im nachfolgenden Kapitel.

Suchen Sie Gleichgesinnte, denen Sie vertrauen und tauschen Sie sich mit ihnen aus: Teilen sie Ihre Wahrnehmung? Holen Sie sich Unterstützung (s. Beratungseinrichtungen am Ende der Broschüre). Diese Unterstützungsstrukturen stehen Ihnen per Mail, Telefon oder in persona zur Seite.

Organisieren Sie sich. Ein regelmäßiger Austausch in festen Strukturen ist hilfreich, um flexibel reagieren zu können und überlegt zu handeln. Durch ein gemeinsames Agieren können Gefühle wie Ohnmacht oder Angst aufgefangen werden. Zudem kann eine Organisationsstruktur z.B. durch eine:n gewählte:n Sprecher:in für ein Kollektiv sprechen, in dem Manche anonym bleiben wollen. Nicht von jeder Person kann erwartet werden, dass sie die Kraft für eine direkte, langwierige Auseinandersetzung im eigenen sozialen Nahraum aufbringen kann. Auch eine Vernetzung mit anderen lokalen Akteur:innen sowie Bündnissen aus anderen Regionen kann sinnvoll sein.

Erarbeiten Sie ein langfristiges Konzept: Was ist Ihr Ziel im Umgang mit den völkischen Nachbar:innen? Was benötigen Sie, um ihre Zielvorstellung zu erreichen? Wer kann Sie dabei unterstützen, z.B. die Kommune, das Land, Kirchen, Bündnisse, zivilgesellschaftliche Akteure? Spielen Sie konkrete Szenarien gemeinsam durch. Welche Art des Kontaktes ist für Sie persönlich akzeptabel, wo möchten Sie Grenzen ziehen?

## ...IN (ÖKOLOGISCHEN, LANDWIRTSCHAFTLICHEN) INITIATIVEN, VEREINEN ODER VERBÄNDEN?

Diskutieren Sie die Werte und Haltungen, die Ihrem Agieren zugrunde liegen. Sie können z.B. ein Positionspapier veröffentlichen, in dem Sie diese erläutern und erklären, wieso sie nicht mit rechtsextremen Einstellungen zu vereinbaren sind.

Nehmen Sie Passagen in Ihre Satzung auf, aus denen ein Bekenntnis zu demokratischen Werten sowie antidiskriminierendem Verhalten hervorgeht. Machen Sie eine Zustimmung zu diesen Positionen zur Aufnahmebedingung. Reagieren Sie bei Verstößen, zur Not mit dem Ausschluss der Person.

Machen Sie Ihre Initiative, Ihren Verein oder Verband für Rechtsextreme unattraktiv, indem Sie Ihr Engagement mit einem Bekenntnis zu einer offenen Gesellschaft verbinden. Untermauern Sie Ihre politische Haltung durch Bündnispartner außerhalb Ihres Themenfelds. Sorgen Sie zudem dafür, dass Ihre eigenen Strukturen vielfaltsfreundlicher werden, indem Sie gezielt auf gesellschaftliche Gruppen zugehen, die Sie bisher nicht erreichen konnten.

## ...IM BERUFSLEBEN?

### **Wenn Sie eine leitende Position innehaben:**

Nehmen Sie einen Absatz in Ihre Arbeitsverträge, AGBs und/oder Kooperationsvereinbarungen auf aus dem hervorgeht, dass Sie sich zu demokratischen Werten bekennen und diskriminierende Äußerungen und Verhalten nicht dulden. Machen Sie deutlich, dass Sie bei Verstößen klare Konsequenzen ziehen. Im Zweifel können Sie sich hier eine arbeitsrechtliche Beratung einholen.

Initiieren Sie einen Prozess, um ein Leitbild zu erarbeiten, an dem möglichst viele Mitarbeiter:innen beteiligt sind. Diskutieren Sie gemeinsam,

wie Sie sich ein respektvolles Miteinander vorstellen und welches Verhalten Sie vermeiden wollen. Halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich fest und platzieren Sie diese für alle sichtbar am Arbeitsplatz. Weitere Fragen für eine gemeinsame Diskussion können sein, wie Ihre Belegschaft diverser werden kann und wie Sie die demokratische Kultur in Ihrer Region aktiv mitgestalten können, bspw. durch die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Falls Ihre Mitarbeiter:innen in ihrem beruflichen Alltag mit völkischen Siedler:innen in Kontakt kommen, vereinbaren Sie eine gemeinsame Umgangsweise und besprechen Sie, wie auf diskriminierendes Verhalten reagiert werden soll. Evtl. kann es zudem sinnvoll sein, Fortbildungen zum Umgang mit Rechtsextremismus zu organisieren. Dafür können Sie die unten aufgeführten Expert:innen ansprechen.

## ... AUF DEM IMMOBILIENMARKT?

**Als Verkäufer:in:** Wenden Sie sich im Vorfeld eines Verkaufs an Expert:innen, welche die lokale Szene kennen und Sie vor rechtsextremen Käufer:innen warnen können.

**Als Einzelperson/Bündnis:** Informieren Sie Makler:innen, die Kommunalverwaltung sowie sonstige Akteure des Immobilienmarktes darüber, dass völkische Siedler:innen in Ihrer Region versuchen, Immobilien zu erwerben.

**Als Vertreter:in der Kommunalverwaltung:** Immobilienkäufe von Rechtsextremen können häufig durch ein Vorkaufsrecht der Kommune bzw. ein höheres Gebot verhindert werden. Nutzen Sie die Immobilie, um das gesellschaftliche Miteinander zu stärken, bspw. indem Sie dort ein kulturelles Zentrum und/oder ein Angebot für Jugendliche errichten.

## ... IN DER KOMMUNALVERWALTUNG?

Wenn Bürger:innen Ihnen gegenüber den Verdacht äußern, dass sich völkische Siedler:innen in Ihrer Kommune niederlassen könnten: Nehmen Sie diese ernst. Auch wenn die Siedler:innen bisher nicht öffentlich auffällig geworden sind, geht von ihnen doch eine reale Gefahr für das politische Klima und die Sicherheit gesellschaftlicher Minderheiten aus.

Entwickeln Sie einen langfristigen Aktionsplan zur Entwicklung Ihrer Region, aus dem sich konkrete politische Handlungen ableiten. Neben der Frage, welche Mittel der Kommune bspw. bei Immobilienkäufen zur Verfügung stehen, um auf völkische Siedler:innen und andere Rechtsextreme zu reagieren, sollte der Plan auch beinhalten, wie vor Ort die Demokratie und Rechtsextremismusprävention gefördert werden kann. So machen Sie Ihre Region für Rechtsextreme unattraktiv.

Positionieren Sie sich deutlich gegen Rechtsextremismus, bspw. in Form von Veranstaltungen und Aktionen in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen. Unterstützen Sie die lokalen Strukturen, die sich antifaschistisch und für ein demokratisches Miteinander engagieren. Schaffen Sie zudem Angebote für alle.

## ...IN BILDUNGSEINRICHTUNGEN?

**Als Erzieher:in oder Lehrer:in:** Orientieren Sie Ihr Handeln an den Bedürfnissen und dem Wohl der Kinder und sehen Sie die Vermittlung demokratischer Werte als Teil Ihres Bildungsauftrags an. Dazu gehört neben einem sensiblen und unvoreingenommenen Umgang mit den Kindern aus völkischen Familien vor allem der Schutz und die Stärkung potenziell von Diskriminierung betroffener Kinder. Schreiten Sie bestimmt ein, wenn Sie diskriminierendes Verhalten oder Äußerungen von Kindern oder Eltern wahrnehmen.

**Als Elternteil:** Wenn Ihr Kind eine Freundschaft zu einem Kind aus einer völkischen Familie aufbaut, sollten Sie dies mit Ihrem Kind besprechen. Die Kinder können nichts für ihre rechtsextremen Eltern, zudem wird ihnen jeder positive Einfluss außerhalb der eigenen Familie helfen, um ein wertschätzendes Miteinander vorgelebt zu bekommen. Aussteiger:innen berichten, dass diese Kontakte einen entscheidenden Faktor gespielt haben, da sie eine Welt außerhalb der völkischen Szene zugänglich gemacht haben. Dennoch können mit Freundschaften zu Kindern aus völkischen Familien auch Ängste verbunden sein: Es kann sinnvoll sein, Grenzen zu besprechen, z.B. Treffen im Haus der völkischen Familie zu vermeiden. Generell kann es hier keine allgemeingültigen Aussagen geben; tauschen Sie sich daher regelmäßig mit Ihrem Kind, anderen Eltern und evtl. auch Betreuer:innen oder Expert:innen aus. Achten Sie zudem darauf, dass die rechtsextremen Eltern bspw. in der Elternvertretung nicht an Einfluss gewinnen.

**Als Leiter:in:** Organisieren Sie Fortbildungen zum pädagogischen Umgang mit Kindern aus rechtsextremen Familien. Evtl. ist auch ein institutionalisierter kollegialer Fachaustausch, ggfs. mit externen Expert:innen, sinnvoll. Informieren Sie zudem den Träger Ihrer Einrichtung und bitten Sie um Unterstützung, bspw. in Form einer internen Richtlinie. Überlegen Sie gemeinsam mit dem Kollegium, wie Sie mit Aufnahmeanfragen von völkischen Siedler:innen umgehen wollen. Verfügen Sie, auch im Vergleich zu anderen Einrichtungen in Ihrer Region, über Erfahrungen und/oder Kapazitäten, um adäquat auf mögliche Probleme reagieren zu können?

### Außerdem empfiehlt die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie:

Prüfen Sie als Fachkraft, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Dazu ist es hilfreich die Fachkräfte in dieser Hinsicht fortzubilden, damit sie Anzeichen, die auf eine Zugehörigkeit zu einer Familie aus dem völkischen Spektrum und spezifische Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung erkennen können. Für die Frage nach dem Kindeswohl in einem völkischen Familienkontext, müssen verschiedene Faktoren betrachtet werden. Neben Hinweisen auf züchtigende und entwürdigende Erziehungsmaßnahmen, können z.B. Autonomieeinschränkungen, soziale Isolation und Loyalitätskonflikte Faktoren ein.<sup>1</sup>

Damit das Kindeswohl im Fokus steht, ist es darüber hinaus mitunter notwendig, ein tragfähiges Arbeitsbündnis mit den Eltern zu etablieren. Auch wenn diese einer völkischen Ideologie anhängen, kann der Erziehungsstil sehr individuell sein. Dabei besteht das Spannungsfeld darin, einerseits den Kontakt mit den Eltern aufrecht zu erhalten und andererseits diskriminierende oder geschichtsrelativierende Äußerungen konsequent zurückzuweisen. Im Zweifelsfall ist es immer gut sich Rat zu holen. Die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie berät in diesem Themengebiet und verweist an Kolleg\*innen in anderen Beratungsstellen vor Ort.

---

---

#### Weiterführende Literatur und Links

Amadeu Antonio Stiftung (2018): Ene, mene muh – und raus bist du! Ungleichwertigkeit und frühkindliche Pädagogik.

Fachstelle Rechtsextremismus und Familie/Hechler, Andreas (2020): Funktionalisierte Kinder. Kindeswohlgefährdung in Neonazifamilien – eine Hilfestellung für Fachkräfte in den Bereichen Recht und (Sozial-)Pädagogik.

1. Amadeu Antonio Stiftung 2018: 15;  
Fachstelle Rechtsextremismus und Familie/Hechler 2020: 31ff

## 11. WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND LINKS

Amadeu Antonio Stiftung: Völkische Siedler/Innen im ländlichen Raum.

Basiswissen und Handlungsstrategien

Online: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voelkische\\_siedler\\_web-1.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voelkische_siedler_web-1.pdf)

Amadeu Antonio Stiftung: „Die letzten von gestern, die ersten von morgen“?

Völkischer Rechtsextremismus in Niedersachsen

Online: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voclkischer-rechtsextremismus-in-niedersachsen-1.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voclkischer-rechtsextremismus-in-niedersachsen-1.pdf)

Bpb Podcast: Völkische Siedler: Rechtsextreme Netzwerke auf dem Land

Online: [www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land](http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/311290/voelkische-siedler-rechtsextreme-netzwerke-auf-dem-land)

BR 24 Reportage: Anastasia-Kult: Rechte Ideologie bei esoterischen Öko-Landwirten

Online: [www.youtube.be/sp0sx6eZiTk](http://www.youtube.be/sp0sx6eZiTk)

Duwe, Silvio und Wandt, Lisa (2019): Bio, braun und barfuß – Rechte Siedler in Brandenburg.

Kontraste. Die Reporter. Rbb.

FARN- Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz:

Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz. Eine Handreichung

Online: [www.nf-farn.de/system/files/documents/handreichung1\\_farn\\_fuer\\_web.pdf](http://www.nf-farn.de/system/files/documents/handreichung1_farn_fuer_web.pdf)

Heinrich Böll Stiftung: Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler/Innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern

Online: [www.boell.de/sites/default/files/2020-10/Naturliebe%20und%20Menschenhass%20web.pdf?dimension1=division\\_demo](http://www.boell.de/sites/default/files/2020-10/Naturliebe%20und%20Menschenhass%20web.pdf?dimension1=division_demo)

Mobile Beratung Niedersachsen: Zur Schau getragen.

Symbole, Codes und Marken der extremen Rechten

Online: [www.mbt-niedersachsen.de](http://www.mbt-niedersachsen.de)

Röpke, Andrea & Speit, Andreas (2019): Völkische Landnahme.

Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos. Ch. Links Verlag.

ZDF Doku: Völkische Siedler – Schattenwelten auf dem Land

Online: [www.zdf.de](http://www.zdf.de)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage „blick nach rechts“ ([www.bnr.de](http://www.bnr.de)), in den Artikeln von Andreas Speit (taz) oder den Recherchen regionaler antifaschistischer Gruppierungen sowie auf der Homepage des Recherchenetzwerks „Recherche Nord“

Online: [www.recherche-nord.com](http://www.recherche-nord.com)







## 12. BERATUNGSEINRICHTUNGEN

### **Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie**

Webseite: [www.mbt-niedersachsen.de](http://www.mbt-niedersachsen.de)

E-Mail: [info@mbt-niedersachsen.de](mailto:info@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: Tel. 04231 12 462

Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: [nordwest@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordwest@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 01573 288 35 89

Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

E-Mail: [nordost@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordost@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 213 590 11

Regionalbüro Süd in Hildesheim

E-Mail: [sued@mbt-niedersachsen.de](mailto:sued@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 0343 14 29

Für andere Bundesländer finden Sie Kontaktdaten zu den Mobilien Beratungen unter Bundesverband mobile Beratung e.V. – Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus [www.bundesverband-mobile-beratung.de/angebote/vor-ort](http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/angebote/vor-ort)

### **Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus**

Amadeu Antonio Stiftung

Webseite: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/  
fachstelle-gender-und-rechtsextremismus](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/fachstelle-gender-und-rechtsextremismus)

E-Mail: [fachstelle@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:fachstelle@amadeu-antonio-stiftung.de)

Telefon: 030 24 08 86 10

### **RuF – Fachstelle Rechtsextremismus und Familie**

LidiceHaus gGmbH

Webseite: [www.rechtsextremismus-und-familie.de](http://www.rechtsextremismus-und-familie.de)

E-Mail: [info@rechtsextremismus-und-familie.de](mailto:info@rechtsextremismus-und-familie.de)

Telefon: 0421 69 272 19

### **FARN – Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz**

NaturFreunde und Naturfreundejugend Deutschlands

Webseite: [www.nf-farn.de](http://www.nf-farn.de)

E-Mail: [info@nf-farn.de](mailto:info@nf-farn.de)

Telefon: 030 29 77 32 60

### **Betroffenenberatung Niedersachsen**

Webseite: [www.betroffenenberatung.de](http://www.betroffenenberatung.de)

Region Nord/West: Exil e.V.

E-Mail: [nordwest@betroffenenberatung.de](mailto:nordwest@betroffenenberatung.de)

Telefon: 0541 38069923

Mobil: 0157 37967272

Region Nord/Ost: CJD Nienburg/Weser

E-Mail: [betroffenenberatung.nordost.nds@cjd.de](mailto:betroffenenberatung.nordost.nds@cjd.de)

Telefon: 05021 971111

Region Süd: Asyl e.V.

E-Mail: [sued-nds@betroffenenberatung.de](mailto:sued-nds@betroffenenberatung.de)

Mobil: 0179 125533

### **Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt**

Webseite: [www.verband-brg.de](http://www.verband-brg.de)

**Ausstiegsberatung RAUSzeit  
für die Region Süd Niedersachsen in Wolfsburg**

c/o BV Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Ost gGmbH

Webseite: [www.arug-zdb.de/ausstieg](http://www.arug-zdb.de/ausstieg)

E-Mail: [ausstieg@arug-zdb.de](mailto:ausstieg@arug-zdb.de)

Telefon: 05361 89 130 50

---

**Distance – Ausstieg rechts  
für die Region Nord/West Niedersachsen in Oldenburg**

Webseite: [www.distance-ausstieg-rechts.de](http://www.distance-ausstieg-rechts.de)

E-Mail: [info@distance-ausstieg-rechts.de](mailto:info@distance-ausstieg-rechts.de)

Telefon: 0157 37 21 95 24



## 13. AUTOR:INNEN

Die **Fachstelle Rechtsextremismus und Familie** arbeitet zu Fragen des Zusammenhangs von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie ihrer Bedeutung für Sozialisation, Einstellungsbildung und das Zusammenleben in Familien. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehört die Beratung von Angehöriger rechtsaffiner der rechtsextremer Familienmitglieder, die Beratung von Fachkräften, die mit rechtsextremen Familienmitgliedern konfrontiert sind, sowie Fachkräftequalifizierung und -vernetzung.

---

**W. Gehrt** studiert Soziologie und Psychologie und beschäftigt sich in diesem Rahmen insbesondere mit den Themen, Rechtsextremismus, Rechte in Umweltbewegungen, dem Aufstieg der AfD und schreibt momentan ihre Bachelorarbeit über rechte Kräfte in ländlichen Räumen. Darüber hinaus arbeitet sie als freie Mitarbeiterin für die Mobile Beratung Niedersachsen.

---

**Julia Haas** ist Soziologin und arbeitet auf wissenschaftlicher und bildungspolitischer Ebene zu den Themen Frauen in der extremen Rechten und Antifeminismus von rechts. Sie ist Mitglied im Netzwerk „feministische Perspektiven und Intervention gegen die (extreme) Rechte (femPI)“. Vor Kurzem ist das Buch „Anständige Mädchen“ und „selbstbewusste Rebellinnen“. Aktuelle Selbstbilder identitärer Frauen von ihr bei Marta Press erschienen.

---

**Marius Hellwig** ist Historiker und freier politischer Bildner, der eng mit der Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung zusammenarbeitet.

---

**Carolin Hesidenz** ist freiberufliche politische Bildnerin. Ihre Schwerpunkte sind extreme Rechte, Diskriminierung, Geschlechterverhältnisse, aber auch die Schnittstelle von Technik und Gesellschaft. Auch sie ist Mitglied im Netzwerk „feministische Perspektiven und Intervention gegen die (extreme) Rechte (femPI)“.

**Peter Schulz, Dr. phil.**, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er studierte Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Philosophie in Greifswald und Jena und veröffentlichte unter anderem (zusammen mit Matthias Quent) „Rechtsextremismus in lokalen Kontexten. Vier vergleichende Fallstudien“, erschienen im Springer VS Verlag. Jüngste Veröffentlichung: „Die Gleichzeitigkeit verschiedener Sozialcharaktere im zeitgenössischen Kapitalismus. Ein soziologischer Beitrag zur Theorie des Sozialcharakters.“ erschienen in: Henkelmann, Kathrin et.al. (Hg.): Konformistische Rebellen - Zur Aktualität des autoritären Charakters. Verbrecher-Verlag.

---

**Andreas Speit**, Jahrgang 1966, Diplom-Sozialökonom und freier Journalist, Autor der taz Nord-Kolumne »Der Rechte Rand«, regelmäßige Beiträge für die taz, Deutschlandfunk Kultur und WDR; mehrere Auszeichnungen u. a. durch das „Medium Magazin“ und den Deutschen Journalistenverband; Autor und Herausgeber diverser Bücher zum Thema Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, u.a. „Rechte Egoshooter“ (Hg. mit Jean-Philipp Baeck, 2020), „Völkische Landnahme“ (mit Andrea Röpke, 2019), „Die Entkultivierung des Bürgertums“ (2019), „Das Netzwerk der Identitäre“ (2018), „Reichsbürger“ (2017) „Bürgerliche Scharfmacher – Deutschlands neue rechte Mitte von AfD bis Pegida (2016).

---

**Andrea Röpke**, Jahrgang 1965, Politologin und freie Journalistin, Spezialgebiet Rechtsextremismus, Veröffentlichung ihrer aufwendigen Inside-Recherchen u. a. für den WDR, in der taz und bei Süddeutsche Online sowie in Fachportalen wie Blick nach rechts und zahlreichen Büchern, mehrere Auszeichnungen, darunter »Das unerschrockene Wort« (2009) und »Journalistin des Jahres« (Kategorie Politik, 2011), Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage (2015), Otto-Brenner-Preis (2017). 2019 veröffentlichte sie gemeinsam mit Andreas Speit das Buch „Völkische Landnahme“.







# Kontakt

## Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Web: [www.mbt-niedersachsen.de](http://www.mbt-niedersachsen.de)

E-Mail: [info@mbt-niedersachsen.de](mailto:info@mbt-niedersachsen.de)

Twitter: @MBTnds



## Für Sie in der Region

### Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: [nordwest@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordwest@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0157 328 835 89

### Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

E-Mail: [nordost@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordost@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 213 590 11

### Regionalbüro Süd in Hildesheim

E-Mail: [sued@mbt-niedersachsen.de](mailto:sued@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 034 314 29

### Träger:

WABE e.V.

Holzmarkt 15

27283 Verden (Aller)



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder des L-DZ Niedersachsens dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der/die Autor\*in bzw. tragen die Autor\*innen die Verantwortung.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Landespräventionsrat  
Niedersachsen

Landes-Demokratiezentrum  
Niedersachsen